

magazin für bergsteiger heft 2/2020

BERLIN ALPIN

Zeitschrift
des AlpinClub Berlin

Manaslu

8163 m

Berg der Seelen

 **DAV**
Deutscher Alpenverein
Sektion AlpinClub Berlin

DER
**OUTDOOR-
SPEZIALIST**



WIR SIND AUCH
ONLINE FÜR SIE DA!
WWW.McTREK.DE

McTREK
OUTDOOR SPORTS

**BERLIN-
CHARLOTTENBURG**

Rankestrasse 33-34
10789 Berlin
Mo. - Sa. 10.00 - 20.00 Uhr



**BERLIN-
FRIEDRICHSHAIN**

Karl-Marx-Allee 112 - 114
10243 Berlin
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Alpenrosen
Foto: studio 3b Prettau/Südtirol

Die ersten drei Monate im Jahr 2020 ...

... sind geschafft. Wir freuen uns auf den Frühling, nun geht es wieder in die Natur zum Wandern. Ob es nun im Hochgebirge oder auch in flacheren Gefilden geschieht, Wandern ist angesagt.

Da spielt das Alter keine Rolle. Wer einigermaßen gut zu Fuß ist, den hält jetzt nichts mehr zu Hause in der Wohnung. Natürlich muss jeder für sich entscheiden, was geht und was nicht mehr geht. Die eigene Einschätzung ist wichtig. Auch die Signale aus dem Körper sollten gehört werden.

Wandern ist etwas sehr schönes, man verbringt wunderschöne Zeiten in der Natur. Die Sonnenstrahlen beeinflussen unser Gemüt und auch unsere Laune erheblich.

Aber, wir müssen darauf achten, nicht über unseren Schatten zu springen und von unserem Körper große Sprünge zu erwarten. Hier spielt das Alter eine Rolle. Bei Wanderungen im Hochgebirge ist äußerste Vorsicht geboten, es geht alles nicht mehr so schnell und Sprünge sollten vermieden werden. Im letzten Jahr erreichten uns einige Meldungen von Unfällen im Gebirge von Menschen, die sich einfach überschätzten. Deshalb noch einmal der Hinweis, vorsichtig zu sein und ein paar Pausen mehr einzuplanen. Auch nicht unbedingt allein auf die Wandertour zu gehen. Es ist auch viel geselliger, zu zweit oder in einer kleinen Gruppe unterwegs zu sein.

Die steigenden Mitgliederzahlen im AlpinClub zeigen, die Menschen wollen immer mehr in die Natur, ob es nun zum Wandern, Klettern

oder auch nur zum „Spaziergehen“ ist. Bewegung an der frischen Luft tut unserem Wohlbefinden gut.

Bitte blättern Sie im Berlin-Alpin-Magazin. Es gibt bestimmt auch ein Angebot für Sie. Für die Geselligkeit sorgt auch der AlpinClub mit seinem jährlich wiederkehrenden Sommerfest.

Wir sehen uns

„Wer noch staunen kann, der wird auf Schritt und Tritt belohnt“.
(Oskar Kokoschka, 1886-1980, österr. Maler/Schriftsteller)



Gabriele Wrede



Expedition zum Manaslu (Nepal) 8163 m
 Hier der Blick von Lager 4 auf den weiteren Anstieg.
 Foto: Alexios Passalidis

Jugendseiten:
 Besuch aus Jena
 Foto: Florian Schäfer



Manaslu - Himalaja	6
Expedition auf einen Achttausender	
Sektionsfahrt 2020	16
Himmelfahrt ins Osnabrücker Land	
Vortrag -	16
zum Titel-Thema auf Seite 6	
Mitgliedgliederversammlung	17
Beiträge, Satzung, Wahlen	
Jugendvollversammlung	28
Ergebnisse u.v.m.	
Besuch aus Jena	30
- ein Kletterhallenübernachtungstreffen	

Arno wird 25 -	33
schön wär's ja - aber bitte lesen	
Gedanken zum Ehrenamt	34
mit Hinweisen auf's Jahresprogramm	
Sächsische Schweiz -	35
Teil II (Stützpunkt Kurort Rathen)	
Multifunktions-Rucksack	40
Produktvorstellung	
Funktionskleidung -	43
funktioniert, wenn man sie pflegt	



Basteibrücke/Sächsische Schweiz

35



Wanderungen in und um Berlin

12



IMPRESSUM
110. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.
AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlin@alpinclub.de
dav.berlin@t-online.de

Druck:

Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
Töpchiner Weg 198/200,
12309 Berlin

Auflage: 2400 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

www.alpinclub-berlin.de

APRIL
MAI
JUNI

Regelmäßiges

- 12 Wanderungen in und um Berlin
- 15 Sport, Gymnastik & Bewegung, Sommerfest
- 15 Spielenachmittage
- 17 Ausleihebedingungen
- 32 Jubilarehrung & Geburtstagskinder
- 44 Buchbesprechungen
- 46 Toms Sportkletterecke
- 50 Ermäßigte Eintrittspreise/Schlüsselausleihe
- 51 Geschäftliches/Mitgliedsbeiträge



Unser Umschlagbild von Alexios Passalidis zeigt den Manaslu in Nepal - zu unserem Titel-Thema ab Seite 6



MANASLU

– der Berg der Seelen

Die Idee, einmal einen Achttausender zu probieren, hatte ich schon lange. Dieser Wunsch wurde noch stärker, seit ich 2017 das erste Mal im Himalaja gewesen bin und den Ama Dablam bestiegen habe. Die mächtigen und schönen Gipfel vom Himalaja haben mich von Anfang an fasziniert, und Nepal hat mir auch trotz des Massentourismus sehr gut gefallen. Die Entscheidung, ausgerechnet für den Manaslu, ist gleich gefallen, als ich das Foto vom Berg gesehen habe. Die Wahl der Partnerfirma war auch gleich klar: mit den Leistungen der

Nepalesischen Firma Makalu Extrem, mit welcher ich den Ama Dablam gemacht habe, war ich zufrieden, und so habe ich auch die Logistik für die geplante Manaslu Expedition bei dieser Firma gebucht. Dazu kamen noch folgende Überlegungen: unter den einigermäßen preiswerten Achttausendern ist der Manaslu technisch ziemlich anspruchsvoll – kein Wanderberg und verglichen mit den anderen Gipfeln nicht überlaufen.

Also, das Paket und die Flugtickets wurden gebucht, und nach dem Ende meiner Sommersaison am Elbrus bin ich am 1. September 2019 vom Kaukasus über Moskau und Dubai nach Katmandu geflogen.

Der Name des Manaslu kommt aus dem Sanskrit und bedeutet Berg der Seele. Der Berg ist außerdem unter der Bezeichnung Kutang bekannt. Mit einer Höhe von 8163 m ist er der achthöchste Berg der Erde. Die Erstbesteigung des Berges erfolgte am 9. Mai 1956 von einer japanischen Expedition unter der Führung von Yuko Maki. Im Jahr 1981 sind die Österreicher Sepp Millinger und Peter Wörgötter vom Manaslu Gipfel als erste weltweit von einem Achttausender auf Skiern abgefahren. Die Abfahrt von Manaslu ist wegen

der niedrig gelegenen Basislager eine der längsten Abfahrten der Welt.

Nach der Ankunft auf dem Flughafen Kathmandu, folgte die mir bereits bekannte Prozedur der Erteilung des Visums und Abholen meines Gepäcks. Ich wurde schon dort vom Vertreter von Makalu Extrem in Empfang genommen und zum Hotel gefahren. Das Hotel lag im Zentrum des touristischen Teils von Kathmandu – Thamel. Hier habe ich alle Teilnehmer der Tour kennengelernt. Unsere kleine Gruppe war international: Alexander aus Seattle USA, Dosiana und Daniel aus Rumänien und Katrin aus Estland. Als gemeinsame Sprache hat sich Englisch ergeben. Der 2. September war ein hinduistischer Feiertag – Hartalika Teej oder Frauentag. Abends sind wir alle zur Durbar Square gegangen. Der ganze Stadtteil Thamel war schön geschmückt, dazu viele feierlich gekleidete Frauen, und alle Tempel waren mit Leuchtern und Kerzen beleuchtet. Ehrlich gesagt, da hat mir Kathmandu zum ersten Mal gut gefallen. Aber man sieht immer noch viele Spuren des Erdbebens des Jahres 2015. Am 3. September fand die Pudja für unsere Expedition statt – ein buddhistischer Gottesdienst im Kloster. Danach ging es zum Einkaufen fehlender

Sachen und Lebensmittel für die Expedition.

Abends hat mich Billi Bierling im Hotel besucht. Über Internet kennen wir einander seit meiner Expedition auf den Ama Dablam 2017, aber persönlich haben wir uns hier das erste Mal gesehen. Billi ist aus Garmisch. Viele Jahre war sie Mitarbeiterin von Elisabeth Hawley, und nach deren Tod 2018 führt sie die Himalaya Statistik weiter. Sie ist selber eine sehr starke Bergsteigerin und hat schon mehrere Achttausender größtenteils ohne Sauerstoff gemacht.

Am 4. September sind wir früh am Morgen mit dem Kleinbus losgefahren. Unsere Begleitmannschaft fuhr mit uns im zweiten Kleinbus. Die erste Etappe verlief über die Straße Richtung Norden bis zu der Grenze nach China (Tibet) in das Stadt Besishahar. Die Fahrt dauerte den ganzen Tag. Aber nicht wegen der großen Entfernung, sondern wegen der holprigen Straße, vielen Staus und absolut chaotischem Verkehr. Am nächsten Tag sind wir auf ein Geländeauto umgestiegen und weiter bis nach Chyamche gefahren. Die Fahrt ging fast ständig an einem mächtigen Fluss entlang. Üppige subtropische Vegetation, sehr warm, die Luft war schwül.



Der Autor Alexis Passalidis und sein Sherpa Pasang Lama

Ab dem 6. September, vom Bergdorf Chyamche aus, gehen wir endlich zu Fuß. Unser Plan sah vor, dass wir bis zum 10. September nach Samagaon trekken. Wir trugen unsere privaten Sachen, die wir unterwegs und bei den Übernachtungen in den Lodges brauchten. Unser Hauptgepäck wurde mit Eseln bis nach Samagaon und dann weiter bis zum Basislager befördert. Der Weg bis nach Samdo und weiter nach Samagaon ist richtig wunderschön – unterwegs sehr viele hohe Wasserfälle, unten im Tal üppige subtropische Vegetation. Je höher wir aufstiegen, desto karger wird die Pflanzenwelt: zuerst Kiefernwald, dann alpine Wiesen und auf dem höchsten Punkt des Trekkings – auf dem Larkya-La Pass (5060 m) schon richtige alpine Gegend. Der Weg ist gut ausgebaut, aber beim weitem nicht so gut wie im Sagarmatha Nationalpark auf dem Weg zum Ama Dablam. Unser Weg ist ein Teil des sehr populären Trekkings der Umrundung des Manaslu und der Annapurna, aber es waren trotzdem ganz wenige Leute unterwegs. Die Lodges sind sehr rar und recht einfach, aber viele sind im Bau. Die Manaslu Conservation Area liegt im nördlichen Gorkha-Distrikt. Das ist die Heimat der Gurkha, einem berühmten Volk, deren Soldaten als die besten der Welt gelten. Die Bevölkerung besteht überwiegend aus Tibetern und Buddhisten, viele sind Flüchtlinge aus Lhasa, die nach dem nicht gewaltfreien Anschluss Tibets an China 1947 hier landeten. In allen Lodges hängen Porträts des Dalai-Lama.

Der höchste Punkt auf unserem Trekking zum Basislager ist der Pass Larkya-La, 5060 m hoch. Am 10. September kommen wir in Samagaon in einer Höhe von 3500 m an. Das ist unser Ausgangspunkt für die Besteigung des Manaslu. Von hier aus werden alle Basislager mit Lebensmitteln versorgt. Der nächste Tag war der Wäsche gewidmet. Danach Erkundigung der Gegend. Samagaon ist ein ziemlich großes Dorf. Hier sind zwei buddhistische Kloster mit zahlreichen Tempeln, die den verschiedenen Gottheiten gewidmet sind. Das obere Kloster wurde durch das letzte Erdbeben ziemlich stark zerstört und ist jetzt im Wiederaufbau. Hinter diesem Kloster liegt ein wunderschöner See. Unser Weg zum

Basislager ging an diesem See vorbei und entlang einem riesigen Gletscher. Hier habe ich auch meinen Sherpa Pasang Lama kennengelernt. Er stammt aus der Familie eines buddhistischen Geistlichen, hat eine entsprechende Ausbildung bekommen, sollte selber Lama werden, hat aber diese andere Karriere als Guide gewählt. Er war schon 41 Mal auf einem Achttausender (auf allen, die in Nepal liegen), und der bevorstehende Aufstieg sollte sein 42. werden. Wir haben uns gleich sehr gut verstanden und gut harmoniert.

Am nächsten Tag stiegen wir alle bis zum Basislager in 4800 m auf. Auf einer Moräne zwischen 4800 und 5000 Metern sind sehr viele Basislager von allen Veranstaltern, die auf den Manaslu gehen. Unser Lager stand auf der Moräne neben dem Gletscher ganz oben in der Höhe von fast 5000 m. Hier sind bestimmt 2-3 Tausend Leute gleichzeitig. Dabei gilt das Basislager



*Der Stupa Swayambhunath in Kathmandu, Weltkulturerbe.
Wird oft auch Affentempel genannt.*

vom Manaslu als eines der kleinsten, verglichen mit anderen Basislagern der Achttausender. Alle Teilnehmer unseres Teams haben zusammen das Basislager aufgebaut: ein großes Ess- und Aufenthaltszelt, ein Küchenzelt, ein Waschzelt, ein Toilettenzelt und individuelle Zelte für die Teilnehmer.

Alle Teilnehmer der Gruppe sind hiergeblieben, aber ich hatte meinen eigenen Akklimatisierungsplan und bin am gleichen Tag wieder auf 3500 m abgestiegen. Dadurch war meine weitere Besteigung anders als bei den anderen Teilnehmern, und ich war mit Pasang fast ständig allein unterwegs. Ich verbrachte noch einen Tag in Samagaon, und am 14. September bin ich dann bis zum Basislager aufgestiegen. Am 15. September sind wir alle zusammen bis zum ersten oberen Lager in der Höhe von 5700 m aufgestiegen. Hier haben wir die Zelte aufgebaut. Die anderen 4 Teilnehmer unserer Gruppe sind für die Übernachtung hier geblieben, aber alle Sherpas und ich sind wieder zum Basislager abgestiegen. Für mich war das meinem Akklimatisierungs-

plan entsprechend. Die Sherpas sollten noch alles für die Pudja – den buddhistischen Gottesdienst vorbereiten. Es wurde ein Altar aus Steinen zusammengelegt und geschmückt. Bunte Gebetsfahnen wurden in alle Himmelsrichtungen gespannt. An einem Tag, als auch die anderen Teilnehmer ins Basislager abgestiegen waren, kam der Lama aus dem Kloster in Samagaon mit seinem Helfer. Die Pudja begann am Morgen: zum Altar wurden die Ausrüstung

baue das Lager mit auf. Das ist sportlicher und schafft auch bessere Akklimatisierung. Im Lager 2 in 6300 Meter fühlte ich mich ganz gut; die Höhe merkte ich zwar, aber nicht so stark. Ich versuchte ständig aktiv zu sein.

Das Essen war aus den Globetrotter Tüten: mit kochendem Wasser übergießen, 5 Minuten



Der See in Pokhara



Basislager in 4800 m Höhe



und alle Lebensmittel gelegt. Der Lama las Gebete und weihte jeden Teilnehmer, in dem er jedem einen weißen Schal und einen roten Faden um den Hals gebunden hat. Erst jetzt, nach der Weihe, konnte es richtig losgehen.

Am nächsten Tag sind wir, mein Sherpa Pasang und ich, bis zum Lager 1 aufgestiegen. Die Etappe bis zum Lager 1 ist technisch einfach, aber trotzdem durchgehend mit Fixseilen gesichert. Einerseits wegen der Spalten auf dem Gletscher, andererseits für die Orientierung, wenn es plötzlich keine Sicht gibt. Nach der Übernachtung sind wir ins Lager 2, 6300 m hoch, aufgestiegen und haben hier ein Zelt aufgebaut. Diese Etappe war stellenweise technisch ziemlich anspruchsvoll: mehrere steile Passagen und einige breite Spalten, welche über Leitern überquert werden mussten. In dieser Zeit waren noch relativ wenige Bergsteiger unterwegs – es ist gerade Saisonbeginn für den Manaslu. Viele Sherpas waren unterwegs, die die oberen Lager für Ihre Kunden aufbauten. Mit den Fixseilen ist es so: das Tourismus Ministerium Nepals erklärt den Tender (Angebot). Die Firma, die den Tender gewonnen hat, verlegt die Fixseile bis zum Gipfel und bekommt diese Arbeit bezahlt. Diese Kosten sind im Permit eingeschlossen. Was mir in unserer Organisation gefallen hat: jeder kann nach seinem Wunsch und Kondition an dem Aufbau der Höhenlager teilnehmen. Ich komme so nicht ins fertige Lager, wie die meisten anderen Besteiger, sondern

ziehen lassen – zum Verzehr fertig. Nach der Übernachtung stiegen wir am nächsten Morgen bis zum Lager 3 in der Höhe von 6700 m auf. Hier lässt sich die Höhe schon deutlich merken: ich hatte keinen Appetit und musste mich zwingen etwas runterzuschlucken; ich versuchte aber, möglichst mehr zu trinken. Wir bauten das Zelt auf. Vor dem Schlafen ging ich noch ca. 100 Hm weiter. Jeder Schritt fällt schwer, aber das ist mir von meinen früheren Siebentausendern Pik Lenin und Khan Tengri schon bekannt. Weiter oben gab es noch keine Fixseile, die Fixseil-Mannschaft arbeitete noch daran. Der Weg sah recht gewaltig aus. Wir verbrachten hier eine Nacht, und ich habe teilweise sogar geschlafen. Am Morgen begannen wir den Abstieg zurück ins Basislager. Im Lager 3 hinterließ ich ein Beutel mit meinem Höhenoverall, warmer Unterwäsche, Socken und Handschuhen. Alle Sachen hatte ich in Kathmandu in einem wasserdichten Beutel verpackt. Den Abstieg von 6700 m bis zum Basislager in 5000 m haben wir in 6 Stunden geschafft – runter geht es viel schneller. Jetzt war meine Akklimatisierung abgeschlossen. Ich plante 2 Tage im Basislager zu verbringen und die weitere Planung abhängig vom Wetter zu machen.

Die Besteigung des Manaslu ist wie bei anderen Achteausendern sehr vom Wetter abhängig. Der Manaslu hat nur eine Saison von Anfang September bis Anfang Oktober. Den Anmarsch zum Manaslu haben wir noch

in der Monsunzeit begonnen. Während unserer Akklimatisierung war das Wetter wechselhaft. Fast jeden Tag schien teilweise die Sonne, dann hat es geschneit. Die Niederschlagsmenge hielt sich im Rahmen. Es

sind einige Schneelawinen abgegangen, aber alle abseits von unseren Wegen und Lagern. Laut Wettervorhersage sollte es ab 24. Oktober für drei Tage gutes Wetter geben, danach wieder Verschlechterung mit viel Schnee. Am besten würde ich am 24. September



Putja, buddistischer Gottesdienst mit Segen für alle Teilnehmer. Ohne Pudja gehen die Sherpas nicht auf den Berg - nicht einmal oberhalb des Basislagers; hier das Einrichten des Altars. Rechtes Bild: Die gesamte Mannschaft nach der Putja



den Gipfelsturm planen, aber zu dieser Zeit werden die Fixseile noch nicht fertig sein. Die Fixseilmannschaft verspricht sie frühestens am 24. anzubringen. Zwei Tage Erholung im Basislager, dann Start Richtung Gipfel. Einen Tag später kamen auch andere Teilnehmer im Basislager an. Unsere Mannschaft hat das Beste getan: von Samagaon wurden frische Lebensmittel hochgeholt, und für die nächsten 3 Tage ist ein großes „Magenfest“ angesagt. Wir konnten uns auch mit warmem Wasser im Waschzelt waschen.

Die ganze Akklimatisierung habe ich ohne zusätzlichen Sauerstoff durchgeführt. Bis 6800 m habe ich mich gut gefühlt, und spielte mit dem Gedanken ohne Sauerstoff auf den Gipfel zu gehen. Aber dann kam die Überlegung: ich war noch nicht über 7200 m, das ist mein erster Achttausender, und ich weiß nicht, wie der Körper auf diese Höhe reagieren wird. Deshalb habe ich entschieden, zwei Sauerstoffflaschen mitzunehmen (sie sind bei uns mit im Paket und schon ins Lager 3 gebracht worden), und sie entsprechend meinem

Zustand zu gebrauchen oder nicht zu gebrauchen. Am 21. September starteten wir, Pasang Lama und ich, zum Lager 1. Am 22. sind wir im Lager 2, und am 23. September im Lager 3 auf 6700 m.

Der 24. September: die Nacht war ruhig und erholend. Erstaunlicherweise habe ich besser geschlafen, als im Bett zu Hause. Das heißt – die Akklimatisierung war optimal. Nach dem Frühstück starteten wir zum Lager 4. Unterwegs sind viele Gruppen – das ist der erste Aufstiegstag der Bergsteiger in dieser Saison. Die Fixseil-Mannschaft war gestern im Lager 4 und sollte heute die Fixseile bis zum Gipfel verlegt haben. Technisch ist diese Strecke am anspruchsvollsten: einige Seillängen sind bis 70-75 Grad steil, kurze Strecken von 4 bis 5 Meter sogar ganz vertikal. An diesen Stellen bildeten sich gleich die Staus. Es ist erstaunlich, wie viele technisch absolut nicht vorbereitete Menschen unterwegs sind. Einmal mussten wir fast 2 Stunden warten, während ein „Bergsteiger“ solch eine Stelle zu überwinden versuchte. Er war einfach nicht imstande mit den vorderen Zacken seiner Steigeisen hoch zu klettern. Letztendlich haben die Sherpas ihn einfach wie einen Sack hochgezogen. Wir waren in der vorde-

ren Gruppe und hatten wenige solcher Warte pausen. Die Gruppen hinter uns mussten 2-3 Stunden an solchen Stellen warten. Um 15 Uhr sind wir auf dem Plateau

angekommen, auf dem wir Lager 4 aufbauten. Jetzt merkte ich die Höhe richtig: jede Bewegung kostete viel Kraft, und man kommt schnell außer Atem. Ich hatte keinen Appetit und zwang mich einige Löffel Globetrotter Suppe runterzuschlucken. Der Start zum Gipfel ist auf 2 Uhr in der Nacht festgelegt. Zum Schlafen hatte ich die Sauerstoffmaske angelegt und auf minimal gestellt - 0,5 l pro Minute. Das hat sich bewährt: ich habe geschlafen wie ein Stein und sogar nicht mal



Der höchste Punkt beim Trekking zum Basislager - Larkya-La Pass 5106m

geschnarcht. Um 1 Uhr, am 25. September, hat mich Pasang geweckt. Er reichte mir eine Tasse Tee. Ich hatte sogar Appetit und



Von oben nach unten: Oberhalb Lager 2, Lager 3 und unten Lager 4; von hier in der Nacht Start zum Gipfel

aß ein paar Löffel Globetrotter Brei. Es lag bis zum Knie Neuschnee vor uns. Gleichzeitig mit uns startete eine große Gruppe (ca. 30-40 Leute) von dem chinesischen Reise-

veranstalter Kailas. Wir entschieden, diese Gruppe vor uns gehen zu lassen – im tiefen Neuschnee hätten wir zu zweit keine Chance bis zum Gipfel zu spüren. Wir starteten eine halbe Stunde später nach dieser Gruppe. Wir gingen beide mit Sauerstoff. Der größte Vorteil – selbst in der Höhe von 8000m und bei der Sonne werden die Lippen und das Gesicht nicht verbrannt, was mir sonst immer passiert. Wir hielten das Tempo gut. Die Gruppe vor uns bremst uns, aber das Überholen über den tiefen Schnee hätte viel zu viel Kraft gekostet. Das Gelände vom Lager 4 bis zum Gipfel ist ziemlich einfach. Die Fixseile sind eigentlich nur für die Orientierung bei schlechtem Wetter und sind auch nicht durchgehend. Wir nutzten sie nicht. Unterwegs sind viele gebrauchte Sauerstoffflaschen von der Gruppe vor uns. Hoffentlich nehmen sie diese Flaschen auf dem Rückweg mit.

Gegen 9 Uhr morgens sind wir auf dem Gipfel angelangt. Die Lufttemperatur beträgt -20 Grad. Vor uns bildete sich die Warteschlange zum Gipfel zum Fotografieren. Gleichzeitig können sich nur 3-4 Leute am Gipfelfähnchen und den Gebetsfahnen befinden. Deshalb mussten wir fast zwei Stunden warten, bis auch wir unser Gipfelfoto machen konnten. Das Wetter war gut: fast Windstille, über uns fleckenweise blauer Himmel, aber rund herum sind Wolken. Leider kein Panorama bis zum Horizont – das muss ich mir in Gedanken vorstellen. Das Gefühl ist grandios! Hinter uns waren keine Menschen, deshalb hatten wir Zeit zum Fotografieren und den Gipfel zu genießen. Insgesamt haben wir fast 2 Stunden in der Höhe über acht Tausend Meter verbracht. Sauerstoff haben wir in dieser Zeit abgeschaltet. Danach begannen wir den Abstieg, und um 15 Uhr waren wir wieder bei den Zelten. Nach eine Stunde Pause und Tee trinken – für das Essen ist noch kein Appetit – packten wir die Rucksäcke zusammen und begannen den Abstieg. An den Fixseilen ist sehr viel Gegenverkehr. Jetzt gingen alle ins Lager 4, weil von der Wettervorhersage das Gipfelwetter nur noch 2 Tage bleibt. Wie sich später herausstellte, waren tatsächlich Gipfelerfolge nur in dem Zeitraum von 25. bis 29. September möglich. Spätere Gipfelversuche scheiterten.

Um 19 Uhr abends waren wir wieder bei den Zelten im Lager 3. Beim Abstieg haben wir keinen Sauerstoff gebraucht. Insgesamt möchte ich sagen: der Aufstieg mit Sauerstoff ist sicherlich leichter. Nach dem Einsetzen der Maske ist das Tempo gleich höher, und das Atmen ruhiger. Ich hatte das Gefühl, dass ich



Lager 4 in der Höhe 7500m.

Von hier aus sind wir auf den Gipfel gegangen.



den Weg auch ohne Sauerstoff schaffen könnte. Bei dem gesamten Aufstieg habe ich ihn minimal gebraucht: anderthalb Flaschen ab und bis 7500m. Aber ohne Sauerstoff hätte das länger gedauert und könnte wahrscheinlich mit den gesundheitlichen Folgen verbunden sein. Dieses Risiko wollte ich vermeiden.

Die Nacht verging gut und ruhig im tiefen Schlaf. Am 26. September steigen wir, Pasang und ich, bis zum Basislager ab. Der Erfolg wurde mit dem Bier für die ganze Mannschaft gefeiert. Die anderen Teilnehmer der Gruppe sind noch unterwegs auf den Gipfel. Alle haben den Gipfel in den nächsten Tagen geschafft. Nur Daniel hat den Gipfel ohne Sauerstoff versucht, und das brachte ihm schwere Folgen: er hatte akute Höhenkrankheit, wurde von den Sherpas runter evakuiert und mit dem Hubschrauber nach Kathmandu ins Hospital geflogen. Nach zwei Wochen im Hospital wurden ihm noch die Zehen amputiert. Aber letztendlich

ist alles gut gegangen, und er geht wieder in die Berge, in die Karpaten, und plant den nächsten Achttausender.

Am 27. September stieg ich nach Samagaon ab und wartete, bis Alexander und Katrin auch absteigen. Dasiana ist mit Daniel nach Kathmandu geflogen. Am 30. September sind wir alle wieder in Samagaon. Wir hatten jetzt keine Lust nochmals 6 Tage zu trekken und entschieden uns von Samagaon mit dem Hubschrauber nach dem Dorf Arkhet zu fliegen. Der Flug ist entlang des zur Umrandung des Manaslu angelegten Trekking Pfades. Die Strecke ist fantastisch schön! Schmale tiefe Schluchten, gewaltige Wasserfälle, sehr viel Grün. Ich habe fast bereut, dass wir diese Strecke nicht gelaufen sind. Von Arkhet folgten nochmal 6 Stunden Fahrt mit dem Auto über eine holprige Straße, und dann waren wir wieder in Kathmandu. Mein Rückflug ist für den 7. Oktober geplant. Für die restlichen Tage bin ich nach Pokhara gefahren – eine Art Kurort in Nepal, ein sehr schöner See und ein Städtchen am Ufer. Diese Gegend ist auch zum Gleitschirmfliegen sehr bekannt. Tausende Schirme kreisten über dem See. Am See kann man Bootsausflüge machen, und von hier aus eröffnet sich das berühmte Panorama auf die Achttausender Annapurna, Dhaulagiri und weitere drumherum liegende Berge. Auch die Annapurna Umrandung Trekking beginnt hier.



So endete diese schöne Reise auf meinen ersten Achttausender. Ich muss sagen: diese Höhe ist eine ganz andere Dimension des Bergsteigens. Hier sind andere Fähigkeiten gefragt. Und wenn man das einmal erlebt hat, zieht es einen immer wieder hin.

**Text & Fotos:
Alexis Passalidis**



*Von oben nach unten:
Unterwegs zum Gipfel, die Schlange zum Fotografieren auf dem Gipfel des Manaslu, ganz unten: Gipfelfoto am 25.09.2029 um 9 Uhr*

**... und am 1. April um 19.30 Uhr
gibt es den Vortrag dazu (s. Seite 16)**



Wochentagswanderungen

Termin: 29. April, 10.15 Uhr

Treffpunkt: S+U-Bhf Pankow, an der Bushaltestelle 250 (Richtung Niederschönhausen, Buchholzer Str.). Abfahrt 10.25 Uhr (Tarif B). Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrzeitänderung.

Animateure: Basedow/Lengler Tel: 873 85 00
Basedow 0176 50 28 99 04,
Lengler 0176 50 30 96 64

Streckenlänge: 5 - 6 km

Beschreibung: Heute wandern wir durch den frühlingshaften „Botanischen Volkspark Pankow“, sehen Damwild, Gewächshäuser, eine geologische Wand, einen Parkwald



u.v.m. Zwischendurch machen wir ein Picknick. Danach laufen wir nach Lübars zum Freizeitpark, um in der „Alten Fasnerie“ einzukehren.

Rückfahrt: Bus X 21 (Tarif B)

Termin: 27. Mai, 10.45 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Blankenfelde (S 2). Wir fahren um 11.00 Uhr mit dem Bus 704 nach Diedersdorf (alles Tarif C). Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrzeitänderung.

Animateure: Basedow/Lengler, Tel. s.oben
Streckenlänge: 5 - 6 km, kann beim Parkrundgang abgekürzt werden.

Beschreibung: Es ist wieder Spargelzeit! Heute fahren wir zum Spargelgutshof Diedersdorf. Nachdem die Mägen gefüllt sind, und der Hofladen leergekauft ist, machen wir uns auf den Weg ins Dorf und zum Schloss, wandeln durch den Schlosspark und beenden den Tag mit einem

verdienten Kännchen (kein Picknick).

Rückfahrt: wie Hinfahrt



Termin: 24. Juni

Treffpunkt: RE1 Richtung Frankfurt/O., 2. Wagen von vorn, 9.41 Charlottenburg, 9.45 Zoo, 9.51 Hbf., 9.55 Friedrichstr., 9.58 Alex, 10.04 Ostbhf, 10.09 Ostkreuz, 10.24 Erkner. Bitte anmelden wegen evtl. Abfahrzeitänderung, Zustiegswunsch und Brandenburgticket.

Animateure: Basedow/Lengler, Tel. s.o.

Streckenlänge: 4 - 5 km

Beschreibung: Wir fahren heute nach Bad Saarow, um durch den Ort, den Kurpark und entlang dem Scharmützelsee zur Dampferanlegestelle zu laufen. Nach der Einkehr machen wir eine Dampferfahrt über den See (ca. 14,- € p.Pers.) nach Wendisch Rietz, laufen durch die Feriensiedlung und entlang dem Hafen, fahren nach



einer Kaffeepause ab Bhf Wendisch Rietz heim (kein Picknick).

Rückfahrt: OE 36 Bhf Wendisch Rietz

(Alle Fotos von Sigrid Lengler)

Normale Wanderungen

Termin: 18. April, 09.15 Uhr

Treffpunkt: Alt-Buchhorst, Anreise mit RE 1 (HBF 8.21, Friedrichstr. 8.25, Alex 8.28, Ostbfh 8.34, Ostkreuz 8.39, Erkner 8.54) bis Fangschleuse und weiter mit Bus 429 Richtung Kagel bis Alt Buchhorst

Wanderführer: Dr. Hans-Peter Walter, 030 - 645 30 32 (mit AB) oder 0160 97 80 63 78

Streckenlänge: 10 bis 11 km

Beschreibung: Wir wandern auf der Westseite des Möllensees in Richtung NO, am Ende wenden wir uns nach SW und gehen



*Möllensee;
Foto: Dr.
H-P. Walter*

bis zur ehemaligen Kiesgrube (der Kanal vom Möllensee zur Kiesgrube ist Biberrevier), von dort Richtung SW teilweise am Peetzsee entlang bis Grünheide (Kirche). Dort ist zum Abschluss das Essen im IL BORG geplant.

Die Strecke führt über normale Waldwege. Einige Abschnitte sind nur Pfade, die aber bei ungünstigen Verhältnissen über Radweg R1 umgangen werden können.

Rückfahrt: Bus über Erkner (S3 oder RE1) oder Fangschleuse (RE1)

Termin: 16. Mai, 10.00 Uhr

Treffpunkt: Schloßplatz Köpenick am Reiterstandbild (Tram 27,60,61,67,68; Bus 164)

Wanderführer: Jürgen Stahl Tel: 030/6453267
Handy-Jürgen 0172 8712107
Handy-Monika 0151 28759751

Streckenlänge: ca. 11,5 km

Beschreibung: Wir laufen durch Alt-Köpenick (Kietz, Gartenstr., Straßenbahnbetriebshof) Richtung Stadtrandsiedlung Kietzer Feld. Am Rande des Kietzer Feldes kommen wir durch den Berliner Stadtforst Richtung Müggelturm, um auf den Höhen-

weg zu den Kanonenbergen zu gelangen. Der Aussichtspunkt bietet eine gute Rastmöglichkeit.

Weiter geht's Richtung Müggelturm über den Pkw-Parkplatz, kleinen Müggelberg und großen Müggelberg auf dem Höhenweg, vorbei an ehemaliger Rodelbahn, Downhillstrecke, unvollendetem Fernsehturm und einer Sendeanlage Richtung Müggelheim. Wir wandern am Waldrand bis zum Krampfenburger Weg, der uns nach Alt Müggelheim führt. Einkehr in Müggelheim

Rückfahrt: Bus 169 (Umsteigemöglichkeit Krkhs. Köpenick, S-Bhf Köpenick)

Termin: 13. Juni, 10.00 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Köpenick, Südausgang (Tar. B)

Wanderführer: Johannes Waldmann,
Tel. 64094913, Mobil: 01739315783

Streckenlänge: ca. 10 km, leichte Wegstrecke

Beschreibung: Vom Bahnhof gehen wir zum Bellevuepark. Hinter der Erpebrücke folgen wir dem Bachverlauf der Erpe bis zu deren Mündung in die Alte Spree. Danach geht es an der Wasserlinie Alte Spree – Dahmemeindung - Dahmepromenade - an



*Schloß
Köpenick;
Foto:
G.Schröter*

der Köpenicker Altstadt vorbei – durch den Luisenhain zum barocken Köpenicker Schloß. Danach eine kurze Strecke durch die Köpenicker Altstadt zur Promenade an der Spree und über die Wendenschloßstraße zur Allendebrücke. Dort steigen wir hinab zur Uferpromenade an der Müggelspree. Diese führt über den Sreetunnel nach Friedrichshagen. Dort ist eine Einkehr geplant. Danach kann individuell in der Bölschestraße gebummelt oder per Straßenbahn zum Bahnhof Friedrichshagen gelangt werden.

Rückfahrt: s. Beschreibung

Ausdauernde Wanderungen

Neue Mitwanderer sind stets in der offenen, heiter bis freundlichen Wandergruppe willkommen.

Tour 04/2020

„Tageswanderung im Bioshärenreservat“

Termin: Sonntag, 19. April um 09.20 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Karow, Zustieg bzw. gemeinsame 1-stündige Weiterfahrt über Bernau bis nach **Chorin**

Streckenlänge: ca. 24 km

Beschreibung: Die Rundwanderung beginnt in Chorin mitten im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Wir besuchen das Kloster



Kloster Chorin um 1900 auf einer Postkarte,
Foto: J. Goldiner (Verlag), Berlin

Chorin, das nur 9 km nordöstlich von der „Waldstadt“ Eberswalde entfernt ist. Die ansehnliche Ruine des ehemaligen Zisterzienserklosters liegt also etwas überhalb des Eberswalder Urstromtales auf einer Jungmoränenplatte, wo es hügelig ist. Der Höhepunkt dieser Wanderung ist das außergewöhnliche Naturschutzgebiet Plagefenn. Ein Hochmoor

verbirgt sich hier, der Flurname „Fenn“ weist auch auf ein morastig-sumpfiges Gebiet hin. Soweit wie möglich wird der Rand von einem Totalreservat berührt, welches ausschließlich Pflanzen und Tieren Lebensraum gestattet. Dieses exklusive Habitat ist von ausgedehnten Waldflächen umgeben, die wir durchwandern werden. Laubwaldlichtungen bieten malerische Motive, die Höhen um Chorin erlauben Naturerlebnisse.

Teilnahmegebühr 3 € (Nicht-DAV-Mitglieder 6 €).
Kondition kann neu erworben werden.

*Der Treffpunkt und die Dimension der Touren kann sich unter Umständen geringfügig ändern. Anmeldungen bitte rechtzeitig per E-Mail an dwittig@gmail.com bei Wanderführer Dennis Wittig (Tel. 0177-8904886). Bitte Rucksackverpflegung mitbringen. Einkehr nicht ausgeschlossen.

Tour 05/2020

„Grand Canyon des Harzes“

Termin: Sonntag, 17. Mai um 07:27 Uhr
(Abfahrt*)

Treffpunkt: Bahnhof Zoologischer Garten, gemeinsame Weiterfahrt mit Expresszug bis Thale (*genaue Auskunft bei Anmeldung)

Streckenlänge: ca. 25 km

Beschreibung: Diese Tagestour durch Sachsen-Anhalt geht auf einem Rundweg von Thale aus vorbei an der Roßtrappe und dann tief in das Bodetal hinein. Auf einem abenteuerreichen Wegabschnitt werden 10 km



Carl Blechen, Partie aus dem Bodetal, 1833

am Talgrund der Bodeschlucht erwandert. Ebenda durchschneidet die Bode, welche am Brocken entspringt, das malerische Felsental. Der Naturforscher Alexander von Humboldt fand hier ganz in der Nähe eine über 1000jährige Eibe vor, die noch heute existiert. Längs des Canyonverlaufs gibt es einen sehr selten gewordenen Bestand von Eibenbäumen. Goethe hielt sich im Bodetal vor 236 Jahren auf, Fontane war sechsmal da. Vom sog. Hexentanzplatz ist über den Bergainschitt hinweg der Brocken zu sehen. Um Viertel nach Fünf treten wir die Rückfahrt an.

Rückankunft in Berlin: ca. 20:30 Uhr

Preisgünstige, direkte Bahnfahrt, zusätzlich Teilnahmegebühr 5 €. Ausdauer und Durchhaltevermögen vorausgesetzt (straffer Zeitplan mit knappen Rastmöglichkeiten)!

Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai
(außer in den Schulferien)



Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastiansstraße 57 in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Spiele-Nachmittage

mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,

am 02. April, 07. Mai

und 04. Juni,

wie immer ab 15 Uhr

in unserer

Geschäftsstelle.

Wir würden uns sehr über neue Mitspieler und-innen freuen.

Peter und Sigrid.

Bewegungsangebot für Ältere

Termin: jeden Dienstag (ganzjährig) auch in den Ferien; **Zeit:** 13 Uhr, **Ort:** Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg);



Was erwartet Euch:

Gymnastik und Übungen zum Erhalt der Gesundheit und Mobilität; Gymnastikmatten und Kleinmaterialien sind vorhanden.

Infos bei Gabriele Wrede, Tel.: 033201 44127



Einladung
zu unserem
Sommerfest
2020
vor der
Geschäftsstelle
am
Sonnabend,
20. Juni 2020.
Für Essen
und Trinken
ist gesorgt.
Los gehts
um 17 Uhr!



SOMMERFEST 2020

Programme

Hier nochmal ein paar wichtige Anmerkungen zu unserer diesjährigen

- Sektionsfahrt -

Unser Reiseziel ist, wie im letzten Heft angegeben, das Osnabrücker Land, das Hotel Deutsch Krone in Bad Essen.

Ihr habe hoffentlich alle bezahlt, die Anmeldefrist ist abgelaufen.

Wir fahren am Mittwoch vor Himmelfahrt (20. Mai) morgens um 10 Uhr wie immer in der Barstraße am Fehrbelliner Platz ab. Wichtig um **10.00 Uhr !**

Zurück sind wir wieder am 24. Mai, das ist ein Sonntag, am frühen Abend in der Barstraße.

Parkmöglichkeiten werden am Mittwochmorgen dort kaum vorhanden sein; es empfiehlt sich ein öffentliches Verkehrsmittel (U-Bahn U 3 und U 7, Busse 101, 104, 115) zu benutzen.

Bis dann - wir sehen uns!



Am 1. April, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle

Manaslu -

der Berg der Seelen

Eine Expedition im September 2019 auf den acht-höchsten Berg der Erde,

zu unserem Titel-Thema auf den Seiten 6 ff von Alexis Passalidis

Der Name des Manaslu kommt aus dem Sanskrit und bedeutet Berg der Seele. Der Berg ist außerdem unter der Bezeichnung Kutang bekannt. Mit einer Höhe von 8163 m ist er der achthöchste Berg der Erde. Die Erstbesteigung des Berges erfolgte am 9. Mai 1956 von einer japanischen Expedition unter der Führung von Yuko Maki. Im Jahr 1981 sind die Österreicher Sepp Millinger und Peter Wörgötter vom Manaslu Gipfel als erste weltweit von einem Achttausender auf Skiern abgefahren.

Elbrus-Erlebnisreisen Alexis Passalidis
Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

Kaukasus	Elbrus vom Norden und Dombai
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Altai	Trekking mitten in Sibirien
Kamtschatka	Skitouren und Trekking
Baikalsee	Trekking im Winter und im Sommer

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter
www.elbrus-reisen.de
E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de - Tel. 0331/280 53 54

Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten/Führer/Bücher, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

Technische Ausrüstung: Leihgebühr 0,50 EURO/Tag (je Komponente), Kautions* 25,00 EURO, Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

Wanderkarten pro 14 Tage 0,50 EUR, Kautions* je Karte 5,- EUR

Bücher, Führer, Lehrpläne pro 14 Tage 1,00 EUR, Kautions* je 5,- EUR

Lawinensuchgeräte (Sonderkondition, nur im Set): „Lawinensuchgerät“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 EUR/Tag. Kautions* 50,- EUR

* wird bei Rückgabe mit der Ausleihgebühr verrechnet

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann

Mo und Do 16 -19 Uhr

Di und Mi 16 - 18 Uhr

Fr 14 - 16 Uhr;

eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.



Unser Ausbildungs- und Tourenprogramm 2020 aus Heft 1 haben wir noch einmal in einem Sonderdruck zusammengefaßt. Dieser kann jederzeit in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Online-Mitglieder-aufnahme

Online Mitglied werden – und den (vorläufigen) Ausweis gleich selbst ausdrucken ist ab sofort möglich! Alle Vorteile einer Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein, konkret im AlpinClub Berlin per Mausclick!

Immer wieder erleben wir es, dass potentielle Mitglieder sich beim AlpinClub melden und uns mitteilen, dass sie noch ganz kurzfristig Mitglied werden müssen, da der Bergurlaub unmittelbar bevor steht. Meist können wir helfen. Nicht aber an Wochenenden, nachts oder wenn Sie oder Er sich schon auf dem Weg zur Hütte befinden. Deshalb haben wir jetzt – alternativ zum „üblichen“ Aufnahmeverfahren – zusätzlich auf der Vereinshomepage (www.alpinclub.berlin) die Online-Mitgliederaufnahme installiert.

Ganz einfach online den Aufnahmeantrag ausfüllen und anschließend den Ausweis ausdrucken. Dieser vorläufige Ausweis gilt dann vier Wochen. Der endgültige Ausweis kann in der Geschäftsstelle abgeholt werden oder geht Euch per Post zu.

Bitte weitersagen!

Bauernweisheiten

für das zweite Vierteljahr

April:

Gewitter am Georgiustag (23.), folgt gewiß noch Kälte nach. (Verworfenen Tag: 19. April)

Mai:

Vor Nachtfrost bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius (13. Mai) bricht. (Verworfenen Tage: 3., 10., 22. und 25. Mai)

Juni:

Ein Nachtfrost noch im Junius macht ohne Ausnahm' viel Verdruß. (Verworfenen Tage: 17. und 30. Juni)

Der gebildete Leser weiß, daß er an den verworfenen Tagen nichts neues beginnen soll und am besten im Bette bleibt und BERLIN ALPIN liest ...

Mitgliederversammlung

Der Vorstand des AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. beruft hiermit gemäß § 19, Abs.1 der Satzung die alljährliche Mitgliederversammlung zu

Donnerstag, 23.04.2020, 19.00 Uhr, ein.

Ort: AlpinClub-Center Berlin, Spielhagenstr. 4 in Charlottenburg (10585 Berlin),

Verkehrsverbindungen: U2, U7, Bus 109.

Anträge zur Tagesordnung, sowie Wahlvorschläge bitten wir bis spätestens 14 Tage vorher schriftlich einzureichen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Haushaltsplan 2020
6. Beitragserhöhung ab 2021
7. Satzungsänderung
8. a) Wahl der/des 1. Vorsitzenden
b) Wahl der/des 2. Vorsitzenden
c) Wahl d. JugendreferentIn/en
9. Verschiedenes

Erläuterungen:

zu Pkt. 6 Beitragserhöhungen

Mehrfach hatten wir in unseren Publikationen schon darauf hingewiesen, dass uns die Digitalisierungs-offensive des DAV ab 2021 pro A-Mitglied 3 EURO mehr Abführungsbeitrag kostet, sowie die von uns zu leistende Hüttenumlage ab diesem Zeitraum von 4 EURO auf 6 EURO erhöht wird. Hinzu kommt ein ebenfalls ab 2021 zu leistender Beitrag in Höhe von 1 EURO für die Einrichtung eines Klimafonds. Wir müssen also pro A-Mitglied ab dem nächsten Jahr schon mal 6 EURO mehr an die Bundesgeschäftsstelle abführen.

Im Jahr 2012 haben wir letztmals die Beiträge erhöht. Die Inflationsrate beträgt seither gut 10 %. Da wir aber dank sparsamen Umgangs mit unseren finanziellen Ressourcen und großem ehrenamtlichen Engagement unsere Ausgaben geringhalten und Kostensteigerungen teilweise durch Mitgliederzuwachs kompensieren konnten, verzichten wir vorerst weitgehend auf eine Einrechnung der Inflationsrate bei der geplanten Beitragserhöhung und reduzieren uns bei der Erhöhung im Wesentlichen auf den Betrag, den wir an 2021 zusätzlich nach München abführen müssen.

Der Vorstand schlägt vor, die Beiträge ab dem 01.01.2021 wie folgt zu erhöhen:

A-Mitglied	79,00 EUR,	bisher	72,00 EUR
B-Mitglied	45,00 EUR,	bisher	40,00 EUR
C-Mitglied	30,00 EUR,	bisher	30,00 EUR
D-Mitglied	48,00 EUR,	bisher	45,00 EUR
Kind/Jugend	40,00 EUR,	bisher	36,00 EUR
Familie	124,00 EUR	bisher	112,00 EUR
Alleinerziehend	79,00 EUR – neue Kategorie		

zu Pkt.7 Satzungsänderungen

Auf den nächsten Seiten sind die notwendigen Satzungsänderungen abgedruckt; links der alte Text, rechts daneben die geänderte Fassung und ganz rechts Erläuterungen zu den Änderungen (warum, wieso, weswegen usw.)

zu Pkt. 8: Die Amtszeiten des 1. Vorsitzenden Arno Behr und der 2. Vorsitzenden Gabriele Wrede, sind abgelaufen. – Ebenfalls abgelaufen ist die Rest-Amtszeit der Jugendreferentin Gudrun Petrasch (sie war nach dem vorzeitigen Ausscheiden ihres Vorgängers an dessen Stelle von der Mitgliederversammlung im Jahr 2017 für den Rest der Amtszeit zum/r neuen Vorstandsmitglied/Jugendreferentin gewählt worden). Bis auf Gudrun (Jugendreferentin) stellen sich alle Kandidat*innen zur Wiederwahl. – Für das Amt des/der Jugendreferent*in schlägt der Jugendausschuss Louise Zepter vor.

Vorstandsmitglieder werden gem. unserer Satzung § 15 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

<p>Satzungsänderung</p> <p>Die Satzung unseres Vereins ist in der Mitgliederversammlung vom 26.03.2009 beschlossen worden und gilt seither unverändert. - Die Hauptversammlung des DAV hat im Herbst 2018 die für die Sektionen geltende Mustersatzung geändert. In dieser Satzung heißt es in § 7 (Pflichten), Abs. 1a): Die Sektionen sind verpflichtet die satzungsgemäßen Beschlüsse der Hauptversammlung auszuführen, insbesondere in ihre Satzung die Bestimmungen der Mustersatzung für die Sektionen zu übernehmen, die die Hauptversammlung als verbindlich bezeichnet hat (fett gedruckt). Somit sind wir verpflichtet, unsere Satzung entsprechend anzupassen und bei dieser Gelegenheit auch in einigen §§ zu aktualisieren.</p> <p>Die in der nachfolgenden Synopse (links die bisherige Fassung) in der mittleren Spalte fett schwarz dargestellten Passagen entstammen besagter Mustersatzung und müssen wörtlich von den Sektionen übernommen werden (waren aber bereits teilweise Bestandteil unserer „alten“ Satzung und sind nur der Vollständigkeit halber nochmals mit aufgeführt worden). Die anderen Textteile sind Empfehlungen und können übernommen werden. Alle anderen Textteile der mittleren Spalte entstammen unverändert unserer bisherigen Satzung.</p>	<p>Satzung alt</p> <p>§ 1 Name und Sitz Der Verein führt den Namen: Alpinclub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V., vormals Sektion Charlottenburg und hat seinen Sitz in Berlin. Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg eingetragen.</p> <p>§ 2 Vereinszweck 1. Zweck der Sektion ist, das Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen sowie weitere sportliche Aktivitäten zu fördern. 2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral; sie vertritt die Grundsätze Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern. 3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige „steuerbegünstigte Zwecke“ der Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugendhilfe und der Bildung. 4. Die Sektion ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Sektion dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.</p>	<p>Satzung neu</p> <p>§ 1 Name und Sitz Der Verein führt den Namen: AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V., und hat seinen Sitz in Berlin. Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg eingetragen.</p> <p>§ 2 Vereinszweck 1. Zweck der Sektion ist, das Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und weitere sportliche Aktivitäten zu fördern. 2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral; sie vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern. 3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die gemeinnützigen Zwecke in diesem Sinne sind die Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugendhilfe und der Bildung. 4. Die Sektion ist selbstlos tätig; sie erstrebt keinen Gewinn und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Sektion dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.</p>	<p>Bemerkung</p> <p>„vormals Sektion Charlottenburg“ gestrichlen, da veraltet.</p>
---	--	---	---

<p>werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.</p>	<p>§ 3 Verwirklichung des Vereinszwecks Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch: a) Bergsteigerische und alpinsportliche Ausbildung, Förderung bergsteigerischer und alpinsportlicher Unternehmungen, des alpinen Skilaufes, Ausleihe von Bergsportausrüstung, Unterstützung des alpinen Rettungswesens; b) Gemeinschaftliche bergsteigerische, alpinsportliche Unternehmungen sowie Wanderungen; c) Veranstaltung von alpinsportlichen Wettkämpfen einschließlich der Bekämpfung des Dopings gemäß der strafbewehrten Sportordnung des DAV; d) Errichten, Erhalten und Betreiben künstlicher Kletteranlagen; e) Schutz und Pflege von Natur und Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt der Alpen und der deutschen Mittelgebirge, insbesondere bei der Ausübung des Bergsports und der Unterhaltung von Hütten und Wegen; f) umfassende Jugend- und Familienarbeit; g) Veranstaltung von Vorträgen und Zusammenkünften, sowie die Herausgabe von Mitteilungsheften in Zusammenhang mit der Verwirklichung des Vereinszwecks.</p>		<p>§ 3 Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks 1. Der Vereinszweck soll durch die in Absatz 2 und 3 angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden. 2. Als ideale Mittel zur Verwirklichung des Vereinszwecks dienen: a) Bergsteigerische und alpinsportliche Ausbildung, Förderung bergsteigerischer und alpinsportlicher Unternehmungen, des alpinen Skilaufes, Ausleihe von Bergsportausrüstung, Unterstützung des alpinen Rettungswesens; b) Gemeinschaftliche bergsteigerische, alpinsportliche Unternehmungen sowie Wanderungen; c) Veranstaltung von Expeditionen; d) Veranstaltung von alpinsportlichen Wettkämpfen einschließlich der Bekämpfung des Dopings gemäß der strafbewehrten Sportordnung des DAV; e) Errichten, Erhalten und Betreiben künstlicher Kletteranlagen; f) Erhalten und Betreiben der Hüttenstandorte als Stützpunkte zur Ausübung des Bergsteigens und der alpinen Sportarten und für die Sicherheit aller Bergsportler, sowie Errichten und Erhalten von Wegen; g) Schutz und Pflege von Natur und Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt der Alpen und der deutschen Mittelgebirge, insbesondere bei der Ausübung des Bergsports und der Unterhaltung von Hütten und Wegen; h) Jugendhilfe und umfassende Jugend- und Familienarbeit unter Beachtung des Kinder- und Jugendschutzes; i) Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeder Form von (sexualisierter) Gewalt; j) Abhaltung von Vereinsveranstaltungen wie Versammlungen, Vereinsfesten, Vorträgen, Lehrgängen und Führungen; k) Einrichtung und Betrieb einer Webseite oder sonstiger elektronischer Medien; l) Herausgabe von Publikationen; m) Einrichtung einer Bibliothek; n) Zusammenarbeit mit Personen, Organisationen und Institutionen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen beziehungsweise die Vereinsziele unterstützen.</p>	<p>Besondere Bedeutung kommt hier dem Jugendschutz, sowie der Familien- und Jugendarbeit zu.</p>
--	---	--	---	--

	<p>3. Die erforderlichen materiellen Mittel sollen aufgebracht werden durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren in der jeweils beschlossenen Höhe. Subventionen und Förderungen; Spenden, Sammlungen, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen; Vermögensverwaltung (wie Zinsen, sonstige Kapitaleinkünfte, Einnahmen aus Beteiligungen, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung); Sponsorengelder; Werbeeinnahmen; Einnahmen aus dem Betrieb von Schutzhütten und künstlichen Kletteranlagen; Einnahmen aus der Vermietung von beweglichen Wirtschaftsgütern (wie Bergsportausrüstung u. ä.); Einnahmen aus der Weitergabe von Publikationen; Einnahmen aus dem Verkauf von Ausrüstung, Hütten- und Vereinsartikeln; Einnahmen aus Vereinsveranstaltungen (Vereinsfeste, Wettkämpfe, Vorträge, Kurse, Lehrgänge, Führungen, u. ä.) 	<p>In Abschnitt 2 haben wir das Stimmrecht für Mitglieder auf das vollendete 16. Lebensjahr herab gesetzt.</p>
<p>3. Die erforderlichen materiellen Mittel sollen aufgebracht werden durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren in der jeweils beschlossenen Höhe. Subventionen und Förderungen; Spenden, Sammlungen, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen; Vermögensverwaltung (wie Zinsen, sonstige Kapitaleinkünfte, Einnahmen aus Beteiligungen, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung); Sponsorengelder; Werbeeinnahmen; Einnahmen aus dem Betrieb von Schutzhütten und künstlichen Kletteranlagen; Einnahmen aus der Vermietung von beweglichen Wirtschaftsgütern (wie Bergsportausrüstung u. ä.); Einnahmen aus der Weitergabe von Publikationen; Einnahmen aus dem Verkauf von Ausrüstung, Hütten- und Vereinsartikeln; Einnahmen aus Vereinsveranstaltungen (Vereinsfeste, Wettkämpfe, Vorträge, Kurse, Lehrgänge, Führungen, u. ä.) 	<p>§ 6 Mitgliederrechte und Haftungsbeschränkung 1. Die volljährigen Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und gewählt werden. Sie können das Sektionsseigentum und alle sonstigen Sektionsseinrichtungen zu den dafür vorgesehenen Bedingungen benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Rechte. Die Rechte der Gastmitglieder regelt Absatz 3. 2. Den nicht volljährigen Mitgliedern stehen die im Absatz 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechtes zu. Abweichend hiervon können Mitglieder ab dem vollendeten 16. Lebensjahr abstimmen und wählen, aber nicht gewählt werden. 3. Mitglieder der Sektion, die bereits einer anderen Sektion des DAV angehören, sind Gastmitglieder. Sie sind berechtigt, das Sektionsseigentum und alle sonstigen Sektionsseinrichtungen zu den dafür vorgesehenen Bedingungen zu benutzen und an den Veranstaltungen der Sektion teilzunehmen. 4. Die Mitglieder der Sektion sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Sie sind berechtigt, von dessen Einrichtungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen. 5. Eine Haftung der Sektion und der von ihr beauftragten Personen für Schäden, die einem Mitglied bei der Benutzung der</p>	<p>§ 6 Mitgliederrechte und Haftungsbeschränkung 1. Die volljährigen Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und gewählt werden. Sie können das Sektionsseigentum zu den dafür vorgesehenen Bedingungen benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Rechte. 2. Den nicht volljährigen Mitgliedern stehen die im Absatz 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechtes zu. 3. Die Mitglieder der Sektion sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Sie sind berechtigt, von dessen Einrichtungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen. 4. Eine Haftung der Sektion und der von ihr beauftragten Personen für Schäden, die einem Mitglied bei der Benutzung der Vereinseinrichtungen oder bei der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Organmitglied oder einer sonstigen für die Sektion tätigen Person, für die die Sektion nach den</p>

<p>Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann. Die gleiche Einschränkung gilt bei Benutzung von Vereinseinrichtungen oder der Teilnahme an Veranstaltungen einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins.</p> <p>5. Eine Haftung des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) und der von ihm beauftragten Personen für Schäden, die einem Sektionsmitglied bei der Benutzung der Einrichtungen des DAV oder bei der Teilnahme an Veranstaltungen des DAV entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Mitglied eines Organs des DAV oder einer sonstigen für den DAV tätigen Person, für die der DAV nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann.</p>	<p>Vereinseinrichtungen oder bei der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Organmitglied oder einer sonstigen für die Sektion tätigen Person, für die die Sektion nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann. Die gleiche Einschränkung gilt bei Benutzung von Vereinseinrichtungen oder der Teilnahme an Veranstaltungen einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins.</p> <p>6. Eine Haftung des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) und der von ihm beauftragten Personen für Schäden, die einem Sektionsmitglied bei der Benutzung der Einrichtungen des DAV oder bei der Teilnahme an Veranstaltungen des DAV entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Mitglied eines Organs des DAV oder einer sonstigen für den DAV tätigen Person, für die der DAV nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann.</p>
<p>§ 13 Abteilungen</p> <ol style="list-style-type: none"> Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Vorstandes zu Abteilungen oder Gruppen (z.B. für Hochtouristen) innerhalb der Sektion zusammenschließen. Der Vorstand kann sie durch Beschluss auflösen. Für Jugendbergesteiger/innen, Junioren/innen und Kinder sind nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten. Die Abteilungen oder Gruppen können sich eine Geschäftsordnung geben. Die Geschäftsordnung darf weder der Satzung der Sektion noch der Geschäftsordnung des Vorstandes zuwiderlaufen. Sie bedarf der Genehmigung der Sektion noch der Genehmigung des Vorstandes; der Vorstand darf die Genehmigung der Geschäftsordnung für die Jugendgruppen (Jugendsatzung) nicht versagen, soweit diese mit dem Muster für die Jugendsatzung der Sektionen übereinstimmt. Ein besonderer Mitgliedsbeitrag darf nur mit Zustimmung des Vorstandes festgesetzt werden. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen nicht zu. 	<p>§ 13 Abteilungen, Gruppen</p> <ol style="list-style-type: none"> Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Vorstandes zu Abteilungen oder Gruppen (z.B. für Hochtouristen) innerhalb der Sektion zusammenschließen. Der Vorstand kann sie durch Beschluss auflösen. Für Jugendbergesteiger/innen, Junioren/innen und Kinder können nach Bedarf eigene Gruppen eingerichtet werden. Die Abteilungen oder Gruppen können sich eine Geschäftsordnung geben. Die Geschäftsordnung darf weder der Satzung der Sektion noch der Geschäftsordnung des Vorstandes zuwiderlaufen. Sie bedarf der Genehmigung des Vorstandes. Abweichend von der Regelung in Absatz 3 bedarf die Verabschiedung einer Sektionsjugendordnung durch die Jugendvollversammlung der Sektion zu ihrer Wirksamkeit eines Beschlusses der Mitgliederversammlung. Auch spätere Änderungen der Sektionsjugendordnung müssen von der Mitgliederversammlung genehmigt werden. Die Mitgliederversammlung darf die Genehmigung der Sektionsjugendordnung nicht versagen, soweit diese mit der Mustersektionsjugendordnung übereinstimmt. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen oder Gruppen nicht zu.
<p>§ 15</p>	<p>§ 15</p>

<p>Zusammensetzung</p> <p>1. Der Vorstand besteht aus dem/der Ersten Vorsitzenden, dem/der Zweiten Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/ in, dem/der Schriftführer/in und dem/der Vertreter/ in der Sektionsjugend (geschäftsführender Vorstand) sowie 4 Beisitzern/innen.</p> <p>2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 5 Jahren in offener Abstimmung gewählt, rechtsgültig auf Antrag auch anders. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt.</p> <p>3. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, so wird an dessen Stelle durch die nächste Mitgliederversammlung für den Rest der Amtszeit ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Bis dahin, sowie in Fällen langdauernder Verhinderung, berufen die übrigen Vorstandsmitglieder einen Ersatzmann.</p> <p>4. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Der Vorstand kann bei Bedarf eine Vergütung nach Maßgabe einer Aufwandsentschädigung im Sinne des § 3 Nr. 26a EStG beschließen.</p>	<p>Zusammensetzung und Wahl</p> <p>1. Der Vorstand besteht aus dem/der Ersten Vorsitzenden, dem/der Zweiten Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in, dem/der Schriftführer/in und dem/der Vertreter/in der Sektionsjugend (geschäftsführender Vorstand) sowie 4 Beisitzern/innen.</p> <p>2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 5 Jahren in offener Abstimmung gewählt, rechtsgültig auf Antrag auch anders. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand bleibt bis zur Neuwahl im Amt.</p> <p>3. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, so wird an dessen Stelle durch die nächste Mitgliederversammlung für den Rest der Amtszeit ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Bis dahin, sowie in Fällen lang andauernder Verhinderung, berufen die übrigen Vorstandsmitglieder ein Ersatzmitglied.</p> <p>4. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig. Zuwendungen im Rahmen der Ehrenamtspauschale (§ 3 Nr. 26a Einkommensteuergesetz) sind unschädlich.</p>	
<p>§ 16</p> <p>Vertretung</p> <p>Die Sektion wird gemäß § 26 BGB durch den/die 1. Vorsitzende/n, den/die 2. Vorsitzende/n und den/die Schatzmeister/in vertreten. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Bei Rechtsgeschäften über einen Vermögenswert von mehr als 1500 Euro ist die Mitwirkung eines weiteren zur Einzelvertretung berufenen Vorstandsmitgliedes erforderlich. Im Innenverhältnis dürfen hierbei der/die 2. Vorsitzende nur bei Verhinderung des/der 1. Vorsitzenden und der/die Schatzmeister/in nur bei Verhinderung des/der 1. und 2. Vorsitzenden handeln.</p>	<p>§ 16</p> <p>Vertretung</p> <p>Die Sektion wird gerichtlich und außergerichtlich durch den geschäftsführenden Vorstand vertreten. Dessen Mitglieder sind Vorstand im Sinne von § 26 BGB. Sie sind jeweils einzeln vertretungsberechtigt. Handelt es sich um Rechtsgeschäfte, durch die die Sektion in Höhe von mehr als 1500,-EURO verpflichtet wird, ist die Mitwirkung eines weiteren Mitglieds des geschäftsführenden Vorstands erforderlich. In diesen Fällen muss eines der beiden handelnden Vorstandsmitglieder einer der Vorsitzenden sein.</p>	
<p>§ 17</p> <p>Aufgaben</p> <p>Der geschäftsführende Vorstand stellt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.</p>	<p>§ 17</p> <p>Aufgaben</p> <p>Der geschäftsführende Vorstand legt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest und vollzieht deren Beschlüsse. Er stellt den Haushaltsplan auf und legt ihn der Mitgliederversammlung vor. Abweichungen vom Haushaltsplan sind zulässig, sofern diese zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben erforderlich sind. Der geschäftsführende Vorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, die</p>	

<p>§ 19 Einberufung 1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens 2 Wochen vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichungen der Sektion bestimmte Blatt eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung oder der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen. 2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muß einberufen werden, wenn dies mindestens 25 % der Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.</p>	<p>nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.</p> <p>§ 19 Einberufung 1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens 2 Wochen vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichungen der Sektion bestimmte Mitteilungsblatt und auf der Internetseite der Sektion eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung oder der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen. 2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn dies mindestens 1/10 der Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.</p>	
<p>§ 20 Aufgaben 1. Der Mitgliederversammlung sind vorbehalten: a) den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung aufzulegen; b) den Vorstand zu entlasten; c) den Haushaltsvorschlag zu genehmigen; d) den Mitgliederbeitrag und die Aufnahmegebühr festzusetzen; e) Vorstand, Rechnungsprüfer/innen zu wählen; f) die Satzung zu ändern; g) die Sektion aufzulösen. 2. Ein Beschluss ist mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu fassen; Stimmenthaltungen zählen bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses nicht mit. 3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Änderungen bedürfen der Genehmigung des DAV.</p>	<p>§ 20 Aufgaben 1. Der Mitgliederversammlung sind vorbehalten: a) den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung entgegenzunehmen; b) den Vorstand zu entlasten; c) den Haushaltsplan zu genehmigen; d) den Mitgliederbeitrag und die Aufnahmegebühr festzusetzen; e) Vorstand, Rechnungsprüfer/innen zu wählen; f) die Satzung zu ändern; g) die Sektion aufzulösen; h) eine von der Jugendvollversammlung beschlossene Sektionsjagdordnung sowie deren Änderung zu genehmigen 2. Ein Beschluss ist mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu fassen; Stimmenthaltungen zählen bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses nicht mit. 3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Änderungen bedürfen der Genehmigung des DAV.</p>	
<p>§ 22 Rechnungsprüfer/innen Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von 5 Jahren zwei Rechnungsprüfer/innen. Wiederwahl ist zulässig. Sie haben die Kassengeschäfte der Sektion laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung</p>	<p>§ 22 Rechnungsprüfung 1. Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von 5 Jahren zwei Rechnungsprüfer/innen. Wiederwahl ist zulässig. Sie haben die Kassengeschäfte der Sektion zu überwachen und der Mitgliederversammlung zu berichten.</p>	

<p>zu berichten.</p>	<p>2. Mitglieder des Vorstandes können nicht zugleich Rechnungsprüfer*in sein. 3. Den Rechnungsprüfern ist Einsicht in alle zur Prüfung erforderlichen Unterlagen zu gewähren.</p>	
<p>§ 23 Auflösung Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der Mitglieder. Sind weniger als ein Drittel der Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist. Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist. Die Mitgliederversammlung, welche die Auflösung beschließt, verfügt auch gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluss kann nur dahin lauten, dass das Vermögen an den DAV oder an eine oder mehrere seiner, als gemeinnützig anerkannten Sektionen fällt und unmittelbar und ausschließlich für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt und für die Förderung des Bergsteigens und der alpinen Sportarten zu verwenden ist. Alle Rechte an Wege- und Hüttenbauten sind dem DAV oder der bestimmten Sektion unentgeltlich zu übertragen. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird oder der bisherige Satzungszweck in Wegfall kommt. Sollte dann weder der DAV bestehen noch einen als steuerbegünstigte Körperschaft anerkannten Rechtsnachfolger haben, wird das Vereinsvermögen einer Körperschaft des öffentlichen Rechts oder einer steuerbegünstigten sonstigen Körperschaft zur unmittelbaren und ausschließlichen Verwendung für einen gleichartigen gemeinnützigen Zweck zugeführt.</p> <p>Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Zustimmung des Finanzamtes ausgeführt werden.</p>	<p>2. Mitglieder des Vorstandes können nicht zugleich Rechnungsprüfer*in sein. 3. Den Rechnungsprüfern ist Einsicht in alle zur Prüfung erforderlichen Unterlagen zu gewähren.</p> <p>§ 23 Auflösung 1. Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als ein Drittel der Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist. Hierauf muss in der Einladung hingewiesen werden. Die Mitgliederversammlung, welche die Auflösung beschließt, verfügt auch gleichzeitig über das Vermögen der Sektion gemäß den nachfolgenden Vorgaben. 2. Bei Auflösung oder Aufhebung der Sektion oder bei Wegfall ihrer steuerbegünstigten Zwecke ist das verbleibende Sektionsvermögen nach Abdeckung der Passiva jedenfalls ausschließlich und unmittelbar für steuerlich gemeinnützige Zwecke zu verwenden. Zu diesem Zweck ist das verbleibende Sektionsvermögen an den DAV beziehungsweise an seinen Rechtsnachfolger oder an eine oder mehrere seiner Sektionen mit der zwingenden Auflage der ausschließlichen und unmittelbaren Verwendung für steuerlich gemeinnützige Zwecke zu übertragen, wenn die empfangende Körperschaft die Voraussetzungen der Steuerbegünstigung erfüllt. In diesem Zusammenhang und unter diesen Bedingungen sind alle Rechte an Wege- und Hüttenbauten dem DAV beziehungsweise seinem Rechtsnachfolger oder der bestimmten Sektion unentgeltlich zu übertragen. Sollte die oben angeführte Körperschaft im Zeitpunkt der nötigen Vermögensabwicklung nicht mehr existieren oder nicht mehr die nötigen Voraussetzungen der Steuerbegünstigung erfüllen oder aus anderen Gründen die Übertragung des Vermögens nicht im Sinne obiger Ausführungen möglich sein, ist das verbleibende Sektionsvermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft mit der zwingenden Auflage der ausschließlichen und unmittelbaren Verwendung für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt und für die Förderung des Bergsteigens und der alpinen Sportarten zu übergeben.</p>	

Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.07.2020;
Redaktionschluß ist am 05.05.2020

Wochentagswanderungen (Seite 12)	29., 10.15 Uhr, S+U Bhf Pankow	27., 10.45 Uhr, S-Bhf Blankenfelde
Normale Wanderungen (Seite 13)	18., 09.15 Uhr, Alt-Buchhorst	16., 10.00 Uhr, Schloßplatz Köpenick
Ausdauernde Wanderungen (Seite 14)	19., 09.20 Uhr, S-Bhf Karow	Sa 17., 07.27 Uhr, Bhf Zoo
Familien	4.-10., Arco (Kleist)	20.-24., Böhmisches Schw. (Breidenstein)
Jugend	- - -	21.-24., Sächsische Schweiz (Schäfer)
Spielesachmittage (Seite 15)	Do 02., ab 15 Uhr	Do 07., ab 15 Uhr
Sport & Gymnastik (Seite 15)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *
Bewegung für Ältere (Seite 15)		jed. Dienstag um 13 Uhr (auch in den Ferien)
Einzelne Veranstaltungen	1., 19.30 Uhr Vortrag (s.Seite 16) 23., 19 U. Mitgliederversammlung (S.18)	1.-3., Mountainb. Riesengebirge (Lassú) 30.-1.6. Mountainbiken Harz (Lassú)
Klettern & Bouldern im Mittelgebirge	4.-10., Arco (Kleist), 9.-13., Ligurien (Locke), 17.-19., Elbi (Locke), 18.-19., Franken (Borrmann), 30.-3.5. Zittauer Gebirge (Behr)	8.-10., Löbejün (Ludwig), 20.-24., Böhmisches Schweiz (Breidenstein), 20.-24., Frankenjura (Pfeifer), 21.-22., Sächsische Schweiz (Yong Seong Kim)
Ausbildung, Wandern und Klettern in Berlin	16., sowie 19. Orientierung, Karte, Kompaß, G'stelle (Breidenstein)	- - -
Ski, Bergsteigen, Hochtouren und Klettern im Hochgebirge	- - -	- - -
Wandern im Hoch- & Mittelgebirge	4.-10., Arco (Kleist), 30.-3.5. Zittauer Gebirge (Behr)	7.-10., Sächs.Schweiz (Reichenberg), 20.-24., Böhm.Schw. (Breidenstein) 29.-1.6., Sächs.Schweiz (Reichenberg)
Regelmäßiges in Berlin	jed. Mo 18-19.30 Uhr Boulderarten jed. Mo 19-21 U. wechselnde Boulderh. jed. Di 17 -, wechselnde Kletteranlagen jed. Di 17.30 -, Kletterturm Spandau jed. Di 18-21 U., Hüttenweg jed. Mi 17-19 U., Hüttenweg nur b.April jed. Do 17 -, wechselnde Anlagen jed. Do 17-19 U., Hüttenweg od. Turm jed. Do 17.15-19 U., Spandau B-T-GS * jed. Do 17.15-19 U., Spd., GS od. Turm* jed. Do 17.15-21 U., Spd., GS od. Turm* jed. Do 17.30-18 U., Berta Bl. Pankow jed. Do 19.30 -, Hüttenweg jed. Fr 19 -, Hüttenweg nur bis April jed. Sa 10-13.30 U., Hüttenweg* jed. Sa 15.30-17 U., Hüttenweg	jed. Mo 18-19.30 Uhr Boulderarten jed. Mo 19-21 U. wechselnde Boulderh. jed. Di 17 -, wechselnde Kletteranlagen jed. Di 17.30 -, Kletterturm Spandau jed. Di 18-21 U., Hüttenweg jed. Mi 17-21 U., Wuhletalwächter jed. Do 17 -, wechselnde Anlagen jed. Do 17-19 U., Hüttenweg od. Turm jed. Do 17.15-19 U., Spandau B-T-GS * jed. Do 17.15-19 U., Spd., GS od. Turm* jed. Do 17.15-21 U., Spd., GS od. Turm* jed. Do 17.30-18 U., Berta Bl. Pankow jed. Do 19.30 -, Hüttenweg jed. Sa 10-13.30 U., Hüttenweg* jed. Sa 15.30-17 U., Hüttenweg
Ausleihe, Öffnungszeiten (Seite 63)		Mo & Do 16 - 19 Uhr, Di & Mi 16 - 18 Uhr, Fr 14 -

* Außer in den Schulferien
Mehr steht in unserem Jahresprogramm 2020
Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt

Juni

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

24., RE 1, Richtung Frankfurt/Oder

13., 10.00 Uhr, S-Bhf Köpenick

Keine Wanderung im Juni

20., Sommerfest (Petrasch)

Do 04., ab 15 Uhr

nur September bis Mai

20., ab 17 Uhr, Sommerfest (s.Seite 15)

19.-21., Elbi (Breidenstein), 20.-21.,
Harz (Yong Seong Kim)

15.-17., Berchtesgaden (Domann),
17.-21., Berchtesgaden (Domann)

jed. Mo 18-19.30 Uhr Bouldergarten
jed. Mo 19-21 U. wechselnde Boulderh.
jed. Di 17 -, wechselnde Kletteranlagen
jed. Di 17.30 -, Kletterturm Spandau
jed. Di 18-21 U., Hüttenweg
Jed. Mi 17-21 U., Wuhletalwächter
jed. Do 17 -, wechselnde Anlagen
jed. Do 17-19 U., Hüttenweg od. Turm
jed. Do 17.15-19 U., Spandau B-T-GS *
jed. Do 17.15-19 U., Spd., GS od. Turm*
jed. Do 17.15-21 U., Spd., GS od. Turm*
jed. Do 17.30-18 U., Berta Bl. Pankow
jed. Do 19.30 -, Hüttenweg
jed. Sa 10-13.30 U., Hüttenweg*
jed. Sa 15.30-17 U., Hüttenweg

16 Uhr



DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22

**5% RABATT
FÜR DAV MITGLIEDER**



10435 BERLIN - PRENZLÄUER BERG

2. Jugendvollversammlung des AlpinClub Berlin im Hüttenweg am 25. und 26.01.2020



oben: JuRefs alt und frisch gewählt
unten: Der neue Jugendausschuss (Tim und Sarah gehören noch dazu), ganz unten: 1 Billion Rising-Tanz
Fotos: Margarete Zepter, Martin Hoppe und Gudrun Petrasch



1.Tag

Nach einer mittlerweile professionell kurzen Vorbereitung für Veranstaltungen durch den Jugendausschuss konnten wir die 2. Jugendvollversammlung im Hüttenweg einberufen.



Über 20 Teilnehmer*innen hatten sich angemeldet und erschienen fröhlich und gespannt im Hüttenweg, um an zwei Tagen mit gleichgesinnten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein einerseits erlebnisreiches und andererseits arbeitsreiches Wochenende zu verbringen.

Nachdem alle in die Teilnehmerliste eingetragen waren -Namensschilder brauchten wir nicht mehr, weil wir uns fast alle schon gut kannten-, stellte sich der aktuelle Jugendausschuss vor und ein Aufwärmspiel erleichterte das Kennenlernen der neu hinzugekommenen Teilnehmer*innen.

Mitglieder des Jugendausschusses führten abwechselnd als Moderatoren durch die Versammlung und nach einer kurzen Einführung in das Thema „(sexualisierte) Gewalt“ durch Gudrun und einer anschließenden Diskussionsrunde begrüßten wir eine Tanzgruppe junger Frauen und Mädchen vom **CENTRE TALMA BERLIN**. Sie führten uns einen eindrucksvollen Tanz vor, der sehr gefühlvoll einen kurzen Einblick gewährte in das Erleben von sexueller Gewalt, wie manche Kinder sie leider erfahren müssen. Wir waren so berührt, dass wir uns gar nicht trauten, Beifall zu klatschen. Im Anschluss hat uns die Tanzgruppe einen Mitmach-Tanz als Beitrag für die weltweite Bewegung gegen Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen **ONE BILLION RISING** beigebracht, den wir begeistert gelernt haben und der am Brandenburger Tor am Valentinstag wie jedes Jahr in vielen Städten auf der ganzen Welt zur Aufführung gebracht wird.

Während wir auf die Pizza warteten, schauten wir Fotos und lustige Filme von Fahrten und Veranstaltungen der Jugend im vergangenen Jahr. Florian zeigte tolle Bilder vom „Boofen“ und den Treffen mit der befreundeten Sektion aus Jena und Gudrun präsentierte zwei Filme vom Kinder-, Jugend- und Familiensommerfest im August und vom Weihnachtsklettern mit der Spandauer Gruppe.

Pizza, Pizza, quatschen, kuscheln, Bett....

Der 2. Tag

Nach einem gemeinsamen Frühstück begrüßte Björn alle Teilnehmer*innen zum 2.Tag der JVV. Als erster Tagesordnungspunkt stand die Diskussion und Beschlussfassung einer Geschäftsordnung für die JVV auf dem Programm. Der Jugendausschuss hatte diese bereits vorbereitet und nach etlichen Für und Wider wurde die Geschäftsordnung beschlossen. Damit ist der Prozess der Einführung einer Sektionsjugendordnung verbunden mit einem Aufbau demokratischer Strukturen im Jugendbereich vorerst abgeschlossen.

Der wichtigste offizielle Teil der JVV stand nun an, nämlich Wahlen. Zum einen mussten wir einen neuen Jugendausschuss wählen, zum anderen die Delegierten, die am Landes- und Bundesjugendleitertag teilnehmen wollen, außerdem eine*n Jugendreferent*in und die Stellvertretung.

Wir klärten noch einmal die Aufgaben in diesen Ämtern und nach einer lebhaften Vorschlagsdebatte wählten alle Berechtigten (bis einschließlich 26 Jahre) 17 Teilnehmer*innen für den Jugendausschuss und 11 Delegierte. Als Jugendreferentin wurden Louise Zepter und als ihre Stellvertreterin Margarete Zepter jeweils einstimmig gewählt.

Damit wird erstmals ein Mitglied der JDAV dem Vorstand als zukünftige Jugendreferentin vorgeschlagen, um in der Mitgliederversammlung im April gewählt zu werden.

Nach diesem schönen Ergebnis haben alle gemeinsam aufgeräumt, die restlichen Lebensmittel verteilt, haben durchgefegt und sind mit vielen neuen Eindrücken und und ein bisschen müde nach Hause gefahren.

Meine Zeit als Jugendreferentin neigt sich dem Ende zu und ich gehe aus diesem Amt mit einem lachenden und einem weinenden Auge: lachend, weil wir das Ziel, Jugendarbeit in jugendliche Hände zu geben, so schnell erreicht haben und weinend, weil diese Aufgabe erst eine große Herausforderung und nach Bewältigung einiger Hindernisse pure Freude war. Ich bedanke mich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für eine produktive Zusammenarbeit, die mit tollen Erlebnissen verbunden war. Gemeinsam haben wir in nicht einmal vier Jahren eine funktionierende Jugendabteilung aufgebaut, die sich weiterentwickeln und hoffentlich immer weiter wachsen wird.

Louise als zukünftige Jugendreferentin und Margarete als ihre Stellvertreterin wünsche ich viel Erfolg. Mit der Unterstützung aller im Jugendbereich und im Vorstand werdet ihr den auch haben, da bin ich mir sicher!

Gudrun Petrasch

(noch) Jugendreferentin

Kinder- und Jugendschutzbeauftragte





Die Jenberliner Zusammenkunft (Foto: ein hilfsbereiter Rikscha-Fahrer)

BESUCH AUS JENA (6.-8.12.2019)

Freitag

Endlich war es soweit. Nach bereits zwei gemeinsamen Jugendfahrten zum Klettern im Elbsandsteingebirge und unserem ersten gemeinsamen Kletterhallenübernachtungstreffen vor einem Jahr, kam an diesem Wochenende unsere befreundete Jugendgruppe aus Jena zu uns nach Berlin. Treffpunkt und Basislager war die ACB-Geschäftsstelle in Charlottenburg. Die Jenaer Jugendgruppe (liebevoll auf „Jenasen“ getauft) saß bereits im Zug und war für 19:30 angekündigt. Björn und ich hatten uns etwas früher getroffen, um das Basislager unseren Bedürfnissen entsprechenden einzurichten und Vorkehrungen für das Abendessen zu treffen. Bald gesellten sich auch Maggie und Vero in unser Team. Somit waren alle Vorbereitungen in Rekordzeit abgeschlossen. Kurz darauf klingelte es auch schon an der Tür und es erschienen 11 mit Rucksack bepackte und Regenjacken ausgestaffierte Jenasen. Freudig hießen wir alle in unserem Basislager willkommen.

Da die Nudeln mit Tomatensauce bereits gekocht waren, starteten wir unser Wiedersehen beim gemütlichen Abendessen. Außerdem hatten wir eine kleine Fotoshow vorbereitet, die fortlaufende unsere großartigen gemeinsamen Erlebnisse der letzten Jahre in die Runde warf. Schließlich waren alle Teller leer geputzt, die Tische auseinander geschoben und im Nu hatte sich der Raum in ein gemütliches Matratzenlager verwandelt. Nach ein paar Runden des allseits beliebten Werwolf-Spiels, entschied ich mich für die Rolle des fortwährend-schlafenden Dorfbewohners.

Florian

Samstag

Am Samstag sind wir ziemlich früh aufgewacht und haben als erstes unsere Sachen ein wenig zusammengeräumt, damit wir frühstücken können. Währenddessen wurden ein paar Kartenspiele (z.B. Cambio) gespielt. Nach dem Frühstück haben alle ihre Sachen

gepackt und wir haben uns auf den Weg in die Kletterhalle am Hüttenweg gemacht. Dorthin sind wir mit der Bahn gefahren. Angekommen, konnten wir nicht sofort klettern, weil die Halle besetzt war, weswegen wir unsere Sachen abgelegt haben und nach draußen in den „Garten“ gingen. Dort haben wir dann eine Zeit lang „Ninja“, „schlimpf“ und das „Nichts-Spiel“ gespielt.



Unser Basislager in Charlottenburg (Foto: Florian)

Als die Halle dann frei war, sind wir sofort rein und haben unsere Zeit mit Klettern verbracht. Wir haben aber auch ein paar Mal Pausen eingelegt, in denen wir wieder gespielt haben und auch raus gegangen sind. Bei einem Spiel gab es dann leider einen unschönen Vorfall, weswegen wir dann nach oben gegangen sind und die restliche Zeit mit Kartenspielen verbracht haben. Dann ging es auch wieder zurück. In der Geschäftsstelle angekommen, wurde wieder gekocht und wir haben dann zusammen zu Abend gegessen. Als wir fertig waren, haben wir es uns gemütlich gemacht und haben eine Serie zu Kletterern gesehen. Diese Beschäftigung ging dann in die Nacht rein und wir sind dann irgendwann schlafen gegangen.



Oben und unten: In- und Outdooraction am Hüttenweg (Foto: Florian)



Vero

Sonntag

Am Sonntag begann der Tag gemütlich mit einem späten Frühstück. Danach mussten wir aber schon anfangen, unsere Sachen einzupacken und aufzuräumen weil das Wochenende fast schon vorbei war. Das meiste Essen wurde als Proviant eingepackt



und den Rest gaben wir später auf dem Weg Obdachlosen. Wir entschieden uns wegen der Zeit dagegen, nochmal klettern zu gehen und wollten stattdessen direkt zum Hauptbahnhof laufen und auf dem Weg den Jenaern noch Berlin zu zeigen. Erst als wir aus der Tür gingen, bemerkten wir dass es regnete, änderten unsere Pläne noch und fuhren stattdessen mit der U-Bahn zum Potsdamer Platz. Von dort aus liefen wir zum Brandenburger Tor wo wir das obligatorische Gruppenfoto gemacht haben und feststellten, dass zwischen den Säulen eine schöne Kletterroute wär.

Dann ging es am Bundestag vorbei zum Paul Löbe Haus, während Benjamin uns alle mit Infos über die Gebäude versorgte. Dort angekommen spielten wir einige Runden „Kotzendes Känguru“ mit zusammengetragenen Elementen aus Jena und Berlin auf der Wiese, bis der Regen zunahm und wir das Spiel auf die überdachte Vorfahrt verlegten, wo prompt nach unserem Umzug zwei Autos vorbeifuhren. Schließlich mussten wir uns doch auf den Weg zum Hauptbahnhof machen, wo wir uns bis zum nächsten Mal verabschieden mussten.

Maggie

Stadtbesichtigung und Abschiedsgrüße (Foto: Florian)

Jubilarehrung 2020 am 12. Januar



32 Mitglieder sind es in diesem Jahr, von 25 über 40, 50 und 60 bis 70 Jahre Mitgliedschaft - zehn von ihnen waren dabei



Unsere Geburtstagskinder

in den Monaten April bis Juni 2020

80 Jahre wird

Frau Zenetti Marianne
Herr Piefrement Peter
Frau Ludwig Ursula

75 Jahre werden

Frau Templin Oda

70 Jahre werden

Herr Schlacht Bernd
Herr Horka Detlef
Frau Dr. Nippe Cornelia Bettina

60 Jahre werden

Herr Neidhöfer Herbert
Herr Freudenberger Frank

Frau Dr. Meister Beate
Herr Sommer Hubert
Herr Dr. Augustin Lutz
Frau Schiffner Heidi
Frau Kielgas Brigitte
Frau Dettmann Petra
Herr Dr. Zimmer Thomas
Frau Funk Regina
Herr Kilian Robert
Herr Bohmhammel Hartmut
Herr Prof. Dr. Wernet Andreas
Herr Weimann Jürgen

50 Jahre werden

Herr Dr. Kronast Florian
Herr Musick Christian
Herr Discher Henning
Herr Heise Henning
Herr Patti Marcello
Frau Alber-Vorbeck Ulrike
Herr Welebny Rainer Wolf
Herr Gödeker Martin
Herr Knab Martin
Herr Scherer Marcus
Herr Gusovius Kai
Herr Pilger Marcus
Frau Steffen Antje
Herr Altmann Markus

Frau Weidner Anke
Herr Becker Ralf
Frau Matzdorf Sybill
Frau Pohl-Neidhöfer Maria
Herr Dr. Premke-Kraus Matthias
Herr Heining Sandro Michael
Frau Kahle Sonja
Herr Zimmerman Jon
Herr Woschinik Thomas
Herr Pätzold Rainer
Frau Bieleit Celia
Herr König Thomas
Herr Grotewal Rob
Herr Schlüter Olaf
Frau Lienert Isabell
Frau Cordes Sabine
Herr Ammerlahn Dirk
Herr Bahr Jens

Wir gratulieren!

*Die Jugend nährt sich von
Träumen,
das Alter von Erinnerungen.*

Mitglieder, die ihren Geburtstag hier nicht lesen wollen, lassen uns das bitte bis 4 Wochen vor Erscheinen des jeweiligen Heftes wissen.

Arno wird 25



Das war so etwa 1995 ...



... und das ist jetzt !

Das glaubt mir natürlich keiner, aber ich meine auch nicht sein Lebensalter, sondern die Zeit als 1. Vorsitzender unserer Sektion. Ist es doch schon 25 Jahre her, daß Arnold Behr am 9. Februar 1995 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Vorher war er (1984 in die Sektion eingetreten) schon drei Jahre zweiter Vorsitzender - daneben leitete er auch die Hochtourengruppe. Wir residierten damals mit 635 Mitgliedern (Stand 1.1.95) in der Köpenicker Straße in Kreuzberg.

Das mit der Hochtourengruppe ging noch bis etwa 2006, weil aber die Arbeit im Vorstand den ganzen Kerl erforderte, ging die Gruppe in andere Hände über.

Sprunghaft stieg in diesen 25 Jahren die Zahl der Mitglieder (heute rund 4.500), 1999 änderten wir unseren Namen von „Sektion Charlottenburg“ in „AlpinClub Berlin“, hinzu kam der Umzug des Vereins im Jahre 2000 zurück in die alte „Heimat“ nach Charlottenburg in die Spielhagenstraße, erst zur Miete und mit Arnos Know-how ab 2005 als Eigentum.

Die seit 1993 von ihm organisierten Sektionsfahrten, meist über Himmelfahrt, nahmen inzwischen größere Dimensionen ein, dann ging es los mit dem Bau und Betrieb von Klettertürmen, es sind inzwischen vier über ganz Berlin verteilt, dazu zahlreiche Vereinbarungen mit diversen Kletterhallenbetreibern und schließlich eine „eigene“ (gemietete) Halle in Dahlem. Hier betreut er übrigens derzeit ältere Kletterinnen und Kletterer.

Mit der Zunahme an Mitgliedern stieg natürlich auch der Bedarf an Ausbildung, und ab 1997 hatten wir ein jährliches Ausbildungs- und Tourenprogramm von beachtlichem Umfang. Das alles geschah in diesen 25 Jahren.

Die Jahre eilen dahin, mit einem Mal ist Arno 25 Jahre im Amt. Wenn er die nächsten fünf auch noch bestreiten sollte, ist er gleichauf mit Dr. Janke, der 1910 bis 1940 mit 30 „Dienstjahren“ den Rekord als 1. Vorsitzender hält. Wir werden das aufmerksam begleiten.

Aber was wäre Arno ohne Brigitte! Denn hinter jedem starken Mann steht eine ... - na, Ihr wißt schon. Sorry, Arno, aber trotzdem: herzlichen Glückwunsch.

Gerd Schröter

PS: Am 23. April ist Mitgliederversammlung (s.S.17) mit zahlreichen Wahlen, bitte alle kommen!

Gedanken zum Ehrenamt

Ein großer Dank geht von mir an all die fleißigen Ehrenamtlichen unserer Sektion, die bereit sind, Mühe und Zeit in den organisatorischen Rahmen der Programmbeiträge zu stecken. Sie sind die Grundlage für die Tourentage an denen wir AlpinClub Mitglieder in der kommenden Saison im Hoch-, Mittelgebirge und Flachland unterwegs sein werden und natürlich auch die Nachmittage, die wir gemeinsam beim Sport, in der Kletterhalle, an den Klettertürmen, im Grunewald oder in der Geschäftsstelle verbringen werden. Dazu kommt häufig noch der Mut, sich einer enormen Verantwortung zu stellen. Das Ermöglichen von unvergesslichen Bergerlebnissen oder konditionellen oder mentalen Grenzerfahrungen, wie sie uns teils auf unseren Ausbildungs- und Führungsveranstaltungen erwarten, birgt offensichtlich auch viele Risiken in sich. Aber auch im Alltag fordert uns das Ehrenamt im AlpinClub Berlin manches ab, wenn wir die Stunden in denen Programme, Artikel und Posts geschrieben, Adressetiketten geklebt und Homepag-einhalte erstellt oder überarbeitet werden eben nicht

mit unseren Liebsten verbringen. Dabei die wirklich wichtigen Dinge des Lebens, die schönen, die eigenen Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren und die Zwänge, denen wir unterliegen, mit ihnen unter einen Hut zu bringen, erfordert oft gewisse Klar- und Entschlossenheit. Egal ob ihr nun also auf der Couch mit Tablet entspannt die Füße hochlegt, ganz aufgeregt am Wohnzimmer-tisch mit Zettel und Stift oder im Arbeitszimmer konzentriert am Computer Eure Urlaubs- und Tourenplanung für die kommende Saison durchgeht und unser Angebot durchstöbert, schenkt dieser Bereitschaft zu geben ein wenig Aufmerksamkeit und teilt Eure Gedanken mit uns, per Mail, Messenger, Post, Grußkarte, SMS oder Anruf... denn wir haben dieses Programm und das Heft darum herum für Euch geschrieben.

Herzliche Grüße
Euer Björn

Unser Jahresprogramm liegt als Sonderdruck für Euch in der Geschäftsstelle bereit !

Bergverlag Rother wird 100



Im August 1995, also vor 25 Jahren, haben wir begonnen, in unserem Sektionsheft neue Bücher vorzustellen; „Buchbesprechung“ oder vornehmer ausgedrückt „Rezension“ hieß dieses Produkt. Und der Bergverlag Rother war der erste Verlag, dessen Bücher hier besprochen wurden. Es werden inzwischen so um die 300 besprochene Rother-Titel sein.

Andere Verlage kamen hinzu, die Besprechungsecke wuchs im Laufe der Zeit. Zur Fa. Rother und derzeit Frau Bettina Löneke besteht ein guter Draht, und wir hoffen, daß das noch lange so weiter geht.

Zum 100-jährigen Bestehen des 1920 gegründeten Bergverlages Rother wünschen wir dem Verlag und allen Mitarbeitern alles Gute und können nur sagen:

Herzlichen Glückwunsch und bitte weiter so!

Aus Anlaß des Jubiläums hat Rother drei Jubiläums-Wanderführer herausgebracht, die hier im Heft in unseren Buchbesprechungen (Seite 44) vorgestellt werden.

Heute ist uns der Verlag hauptsächlich durch seine ausgezeichneten Wanderführer und Wanderbücher, Skitourenführer und Alpenvereinsführer bekannt. Daß er früher auch Skikurse veranstaltete und eine eigene Filmabteilung unterhielt, ganz früher auch eine Tankstelle und drei Hotels sein Eigen nannte, ist wohl weniger bekannt.

Mit seiner 100-jährigen Geschichte und über 600 lieferbaren Titeln gehört der Rother Bergverlag zu den wichtigsten Spezialverlagen im Bereich Wandern und Aktivreisen. Ob Genusswanderer oder Alpinsportler – alle, die gerne draußen unterwegs sind, finden im Rother Bergverlag die Bücher, die sie für ihre Tourenplanung benötigen. Das Programm umfasst Wanderführer zu allen Gebieten der Alpen, zu den wichtigsten Regionen im deutschsprachigen Raum sowie zu den schönsten Urlaubsregionen innerhalb und außerhalb Europas. Außerdem bietet der Rother Bergverlag Literatur zu alpinen Themen aller Art.

Ein modernes Logo und ein frisches Layout für die Bücher läuten das nächste Jahrhundert ein. Was aber bleibt ist die typische Rother-Farbe „Rot“.

Gerd Schröter



Im idyllischen Polenztal

Mehrteiliger Bericht über die Wanderregion Sächsische Schweiz

Teil II - Wanderstützpunkt Kurort Rathen von Lars Reichenberg

Im zweiten Teil meiner Serie über das Elbsandsteingebirge möchte ich euch in den Kurort Rathen entführen. Dieser durch die Elbe zweigeteilte Ort in der Vorderen Sächsischen Schweiz hat sich in den letzten Jahren zu einem wahren Touristenmagneten entwickelt. Während der orographisch linkselbische (südliche) Teil problemlos entweder motorisiert oder via Schienenverkehr erreicht werden kann, ist die motorisierte Anfahrt auf der rechten Elbseite überwiegend den Anwohnern sowie deren Besuchern vorbehalten. Das ist für den Besuch jenes Ortsteils allerdings kein echter Nachteil, weil es eine regelmäßig verkehrende Fährverbindung gibt, die an schönen Tagen für ordentlich Nachschub an Besuchern sorgt. Nur wenige Strecken- und Höhenmeter entfernt befindet sich nämlich die weltberühmte Bastei, deren steinerne Besucherbrücke sowie die Felsenburg Neurathen jährlich Hunderttausende von Touristen anziehen. Allerdings machen sich nur vergleichsweise wenige Besucher die Mühe des harmlosen Aufstiegs aus Rathen. Der weitaus größere Teil reist mit Autos oder Bussen über die nordwestlich und oberhalb von Rathen gelegene Basteistraße an. Von den zahlreichen Aussichtsstellen im Basteigebiet eröff-

nen sich wunderbare Panoramen über die mäandrierende Elbe und über die bizarr geformte Felsenlandschaft. Kein Wunder also, dass es so viele Menschen aus allen Teilen der Erde hierher zieht.

Von diesem Massenandrang hier oben, vor allem an schönen Wochenenden, bekommt man unten im Ort glücklicherweise nicht ganz so viel mit. Trotzdem ist es recht quirlig, weil es einige schöne Ziele in der näheren Umgebung gibt. Auf der linkselbischen Seite lockt nach einem kurzen Spaziergang der über einige Stufen leicht zu besteigende Rauenstein mit grandiosen Aussichtsstellen, einem wunderschönen leichten Gratweg sowie mit einer urigen Berggaststätte. Auf der anderen Elbseite wird der im Sommerhalbjahr künstlich angestaute Amselsee im Amselgrund mit Treibbootverleih gern von Spaziergängern aufgesucht. Bis vor rund zwei Jahren konnte man den Spaziergang noch bis zur urigen Amselfallbaude mit seiner Nationalpark-Informationsstelle verlängern. Jedoch musste diese wegen eines Felsabgangs und weiterer akuter Felssturzgefahr geschlossen werden. Bis zur Umsetzung eines geplanten Sicherheitskonzepts wird es wohl auch noch eine Weile so bleiben. Der an der Baude vorbe-

führende Wanderweg von Rathewalde nach Rathen ist glücklicherweise noch begehbar.

Wer ein kleines schweißtreibendes Abenteuer der harmlosen Art erleben möchte, wandert durch die Schwedenlöcher zur Bastei. Der gut ausgebaute und technisch leichte Steig führt über zahllose Stufen durch eine urige und märchenhafte Schlucht empor. Auch hier gab es vor einigen Jahren einen enormen Felssturz, bei



dem glücklicherweise niemand zu Schaden kam. Der Wanderweg im unteren Drittel musste daraufhin umgeleitet werden. Man kann den alten Steig sowie die zahlreichen Felsblöcke des Abgangs noch erkennen.

So schön die Landschaft hier im Rathener Gebiet auch ist, so vergänglich ist sie leider auch. Immer wieder beweisen gigantische Felsstürze, wie fragil der Sandstein hier ist. Prominentestes Opfer eines drohenden Felssturzes ist die ebenfalls seit einiger Zeit geschlossene und inzwischen zurückgebaute Aussichtsplattform an der Bastei. Auch hier wird bis zur Umsetzung von Sicherheits- und Neubaumaßnahmen kein Mensch mehr einen Fuß hinaufsetzen dürfen.

Zurück zu den Schwedenlöchern - hier ist leider, wie auch an zahlreichen anderen Stellen in der Sächsischen Schweiz, noch ein weiteres Phänomen zu beobachten, was mich persönlich sehr nachdenklich und traurig macht. Noch vor wenigen Jahren rann überall Wasser aus den Felsen und es gab einen Bach. Alle Quellen sind nahezu komplett versiegt. Auch der Grünbach im Amselgrund hat kaum noch Wasser. Das gleiche Schicksal trifft auch den benachbarten Uttewalder Grund nördlich von Wehlen, die Wilde Hölle in der Hinteren Sächsischen Schweiz und viele weitere Orte. Die

gegenwärtigen Niederschläge reichen bei Weitem nicht aus, um den Wassermangel, insbesondere wegen des Hitzesommers 2018, auszugleichen. Der Klimawandel lässt sich wohl nicht mehr abstreiten.

Wer über normale Spaziergänge hinaus größere Wanderungen unternehmen möchte, kann von Rathen aus wunderbar starten und schöne Ziele erkunden (siehe Tourenvorschläge unten).

Hier kommt die alte Regel zum Tragen, dass die Anzahl der Menschen abnimmt, je weiter ich mich von den klassischen Hotspots und vor allem von den Parkplätzen entferne bzw. je entlegener und schweißtreibender ein Wanderziel zu erreichen ist. Als kleiner Geheimtipp für diese Region gelten die beiden Bärensteine, die ungeahnte Felskulissen und Aussichtspunkte bieten, was man ihnen von Weitem überhaupt nicht ansieht. Wen es hierher verschlägt, der sollte sich auf keinen Fall die in Thürmsdorf nahe dem Kleinen Bärenstein befindliche Schokoladenmanufaktur entgehen lassen. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe von Rathen gibt es landschaftlich traumhafte Touren rund um den Uttewalder Grund nördlich des reizenden Nachbarortes Wehlen (Tourenvorschläge bei www.alpenvereinaktiv.com – Suchbegriff „Uttewalder Grund“).

Wer dann am Abend nach der Wanderung noch nicht müde ist und ein Kulturprogramm erleben möchte, kann fußläufig die sprichwörtlich nur einen Steinwurf entfernte Felsenbühne Rathen (Freiluft-Theater) besuchen, in der vor malerischer Echtfelskulisse Theaterstücke aufgeführt werden (www.felsenbuehne-rathen.de).

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- mit der Bahn (aus Berlin z. B. mit dem EC) bis Dresden Hauptbahnhof fahren (mehrmals täglich)
- vom Dresden Hbf. mit der S1 bis zur Haltestelle „Kurort Rathen“ (halbstündlich)
- je nach Lage der Unterkunft ggf. mit der Fähre (Gierseilfähre) auf die andere Seite der Elbe übersetzen (regelmäßig von sehr früh morgens bis zum späten Abend/grob Mitternacht)

Anfahrt mit dem Kfz.

- aus Dresden die A17 in Richtung Pirna fahren
- Anfahrt zum linkselbischen/südlichen Teil Rathens:
- die Abfahrt auf die B172a nach Pirna/Bad Schandau nehmen
- in Pirna zunächst weiter auf der B172 in Richtung Bad Schandau (ausgeschildert)
- 500 m hinter der markanten Serpentine am großen Kreisverkehr die erste Abfahrt auf die B172 nehmen
- nach 250 m vor der Aral-Tankstelle links abbiegen
- über Struppen und Weißig nach Rathen
- Anfahrt zum rechtselbischen/nördlichen Teil Rathens:
- die B172a nach Pirna bis Äußere Pillnitzer Straße durchfahren (zweite Ausfahrt hinter der Elbüberquerung)
- links abbiegen - weiter über Äußere Pillnitzer Straße und im Verlauf links Basteistraße
- über Lohmen, Rathewalde und Waltersdorf nach Rathen
- **Parken**
- bei Anfahrt über Struppen und Weissig: großer linkselbischer Parkplatz in Rathen (gebührenpflichtig) oder Parken in Verbindung mit der Unterkunft

- bei Anfahrt über Lohmen, Rathewalde und Waltersdorf: Wanderparkplatz am Gamrig-Felsen (am Waldrand östlich von Rathen, gebührenpflichtig), in Rathen selbst nur wenige Parkplätze – größtenteils nur in Verbindung mit den Unterkünften

Unterkünfte

- zahlreiche Pensionen und Ferienwohnungen in und um Rathen (€ - €€€)
- mehrere Hotels in Rathen (€€ - €€€)

Karteneempfehlungen des Autors

- Wanderkarte / Topographische Karte GeoSN „Kurort Rathen, Hohnstein“, 1:10.000, vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Freistaat Sachsen, ISBN 978-3-86807-940-1 (Kartenausschnitt reicht nur bis knapp unter den Kleinen Bärenstein, Thürmsdorf ist nicht abgebildet)
- Wander- und Radwanderkarte Nr. 10 „Vordere Sächsische Schweiz“ mit Stadt Wehlen, Kurort Rathen, Hohnstein, Königstein und Gohrisch, 1:15.000, Sachsen Kartographie GmbH Dresden
- Wanderkarte der Sächsischen Schweiz „Die Bastei“ mit Rathen, Stadt Wehlen und Uttewalde, 1:10.000, Dr.-Ing. Rolf Böhm, Bad Schandau
- Wanderkarte der Sächsischen Schweiz „Brand - Hohnstein“ (Ochel - Schwarzbach - Tiefer Grund) von Dr.-Ing. Rolf Böhm, Bad Schandau, 1:10.000

Buchempfehlungen des Autors

- Wander- & Naturführer Sächsische Schweiz, Band 2 (Rathener Felsen, Polenztal, Tafelberge und Bielatal), Berg- & Naturverlag Röлке, ISBN 3-934514-09-X

Eine Auswahl von Wandertouren, bei denen ihr direkt in Rathen starten könnt, möchte ich euch mit jeweils kurzen Beschreibungen vorstellen. Ausführliche Informationen mit vielen Bildern erhaltet ihr dann bei www.alpenvereinaktiv.com, wenn ihr die entsprechende Tour aufruft.

1. Zu den Bärensteinen und über den Rauenstein in der Vorderen Sächsischen Schweiz

Diese Wanderung ist eine schöne Kurztour mit Abenteuercharakter zu den zerklüfteten Felsen in der linksseitigen Flusschleife der Elbe zwischen Königstein, Rathen und Wehlen.

Sie führt uns zu den von Weitem unscheinbaren Bärensteinen mit deren ungeahnt wilden Felsformationen sowie über den aussichtsreichen Grat des Rauensteins. Der große Bärenstein, der mit 327 Metern um 11 Meter niedriger ist als sein kleiner Bruder, verdankt seinen Namen seiner größeren Masse und Ausdehnung. So



Felsen am Kleinen Bärenstein

hat er im Vergleich zum gut zugänglichen Kleinen Bärenstein gar vier Aussichtspunkte zu bieten, die allerdings gut verteilt und recht versteckt liegen und nur mit etwas Spürsinn zu finden sind, denn auf dem

Großen Bärenstein gibt es keine markierten Wege. Abenteuergeist, Trittsicherheit und etwas Klettergeschick sollte man für die Riegelhofstiege mitbringen, wenn man durch die recht steile und enge Schlucht mit ihren zahlreichen Felsblöcken hinunter kraxelt. Künstliche Tritthilfen sucht man hier vergeblich - lediglich einmal erleichtern in den Fels geschlagene Kerben das Treten. Am touristisch erschlossenen

Rauenstein hingegen geht es auf dem gut ausgebauten Gratweg weniger anspruchsvoll zur Sache. Am Ende des traumhaften Panoramawegs werden wir mit einer Einker in der uralten Berggaststätte Rauenstein für unsere Mühen belohnt.

Schwierigkeit: mittelschwer
Strecke: 12,6 km
Dauer: 4,5 Stunden
Auf-/Abstieg: 442 hm

Hier geht es zur Tour auf [alpenvereinaktiv.com](https://www.alpenvereinaktiv.com):

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/zu-den-baerensteinen-und-ueber-den-rauenstein-in-der-vorderen-saechsischen/41817733/>

Suchbegriff im Freitextfeld: „Bärensteine Sächsische Schweiz“

Hinweis: Die Tour beginnt in der Tourenbeschreibung in Weißig südlich von Rathen, jedoch kann sie auch bequem von Rathen aus begonnen werden, indem wir vom Fähranleger des linkselbischen/südlichen Teil Rathens einfach dem mit dem roten waagerechten Strich markierten Wanderweg folgen. Die Tour verlängert sich hierdurch allerdings um gut zwei Kilometer (hin und zurück).

2. Aus Rathen auf den Gamrig und durch die Schwedenlöcher zur Bastei

Langschläferwanderung zu den Aussichtsfelsen und Schluchten sowie zur weltberühmten Bastei bei Rathen in der Vorderen Sächsischen Schweiz

Die Basteibrücke in der Felsenwelt bei Rathen ist zwei-



Felsen im Basteigebiet

felsohne zum Symbolbild der Sächsischen Schweiz geworden. Millionen von Touristen besuchen jedes Jahr diese Sehenswürdigkeit. Aus diesem Grund sind wir auf dieser Wanderung natürlich nicht allein unterwegs. Aber wir können uns eines einfachen und funktionierenden Tricks behelfen. Wer diese Kurzwanderung erst nach dem Mittag startet, findet am späten Nachmittag dort mehr Ruhe. Spürbar ruhiger geht es auch bereits wenige hundert Meter von der Bastei entfernt zu, wenn wir das Panorama vom nördlich gegenüber befindlichen Aussichtspunkt genießen.

Das Rathener Gebiet hat aber noch mehr zu bieten. Anfangs geht es auf den kleinen aber feinen Aussichtsfelsen Gamrig mit seiner unterhalb befindlichen



Felsenburg Neurathen

kleinen Höhle und im späteren Verlauf durch die schweißtreibenden Schwedenlöcher, eine enge feuchtkühle Schlucht, die wir anfangs erst einmal über zahllose Stufen erreichen müssen, bevor es dann auf einem verwinkelten Steig, teils durch spannende Felstunnel, stetig weiter aufwärts geht.

Schwierigkeit: leicht
Strecke: 9,4 km
Dauer: 3,5 Stunden
Auf-/Abstieg: 472 hm

Diese Wanderung bietet sich hervorragend als Einstiegstour an, bei der es sich empfiehlt, sie erst am frühen Nachmittag zu beginnen – idealerweise am Anreisetag, der ja sowieso ein angebrochener Tag ist. Auf diese Weise entgeht man dem größten Andrang an der Bastei.

Hier geht es zur Tour auf [alpenvereinaktiv.com](https://www.alpenvereinaktiv.com):

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/aus-rathen-auf-den-gamrig-und-durch-die-schwedenloecher-zur-bastei/38004229/>

Suchbegriff im Freitextfeld: „Gamrig Schwedenlöcher Bastei“

3. Durch das Polenztal zur Gautschgrotte und zur Brandaussicht

Diese Tour ist zu einem großen Teil geprägt von märchenhaften Tälern und Schluchten wie dem Polenztal, dem Schindergraben bei Hohnstein mit seiner urwüchsigen Vegetation und dem wilden Pfad durch den Tiefen Grund, bietet aber mit der Brandaussicht auch eine schöne Abwechslung wegen des überwältigenden Panoramas in die Weiten der Landschaft.

Hier erwartet uns eine ganzjährig durchführbare Wan-



derung ohne besondere Schwierigkeiten. Im Frühling, wenn das Polenztal in saftigem Grün und der sanft dahinfließenden Polenz zu neuem Leben erwacht oder



An der Gautschgrotte

im Sommer, wenn es dort und im Schindergraben ein paar Grad kühler zu sein scheint oder aber im Winter, wenn in der imposanten Gautschgrotte mit den rundum überhängenden Felsen das herabstürzende Wasser zu großen Eiszapfen erstarrt und in der Brandbaude der Ofen knistert, bietet sich diese genussvolle Wanderung

Schwierigkeit: leicht
Strecke: 14,6 km
Dauer: 3,5 Stunden
Auf-/Abstieg: 417 hm

ein paar Grad kühler zu sein scheint oder aber im Winter, wenn in der imposanten Gautschgrotte mit den rundum überhängenden Felsen das herabstürzende Wasser zu großen Eiszapfen erstarrt und in der Brandbaude der Ofen knistert, bietet sich diese genussvolle Wanderung



an. Oder natürlich im Herbst, wenn dieser seine bunten Farben bilderbuchmäßig in die Landschaft zaubert und die klare Luft den Körper mit förmlich spürbarer Energie versorgt. Gründe gibt es genug, diese Wanderung zu unternehmen.

Hier geht es zur Tour auf alpenvereinaktiv.com:

<http://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/durch-das-polenztal-zur-gautschgrotte-und-zur-brandaussicht/17827891/>

Suchbegriff im Freitextfeld: „Polenztal Gautschgrotte“

Hinweis: Die Tour beginnt in der Tourenbeschreibung am Wanderparkplatz an der Ziegenrückenstraße (Verbindungs-

straße zwischen Waltersdorf und Rathewalde/Hohnstein), jedoch kann sie auch bequem von Rathen aus gestartet werden, indem wir zunächst durch den Ort ostwärts zur Information (Haus des Gastes) laufen, dort links über Koppelsgrund und Füllhölzelweg (roter waagerechter Strich) zu jenem Ausgangspunkt wandern. Die Tour verlängert sich hierdurch allerdings ebenfalls um rund fünf Kilometer (hin und zurück – gemessen vom Fähranleger), so dass hierdurch eine fast 20 km lange Tour entsteht.

4. Vom Gamrig über Rathen zum Lilienstein

Eine Wanderung zum Lilienstein, dem Hausberg und Wahrzeichen des Nationalparks Sächsische Schweiz, die durch abwechslungsreiche Landschaftsabschnitte im Rathener Gebiet führt.

Diese mittelschwere Tour verläuft durch bewaldete Täler, den schönen Kurort Rathen, zum Gamrig mit seiner schönen Aussicht und seiner großen Höhle, entlang der Elbe sowie über Felder zum Lilienstein, der aufgrund seiner markanten Form weithin sichtbar ist.

Schwierigkeit: mittelschwer
Strecke: 17,8 km
Dauer: 4,5 Stunden
Auf-/Abstieg: 590 hm

Hier geht es zur Tour auf alpenvereinaktiv.com:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/vom-gamrig-ueber-rathen-zum-lilienstein/17843252/>

Suchbegriff im Freitextfeld: „Gamrig Rathen Lilienstein“



Märchenhaftes Polenztal

Hinweis: Die Tour beginnt in der Tourenbeschreibung am Wanderparkplatz an der Ziegenrückenstraße (Verbindungsstraße zwischen Waltersdorf und Rathewalde/Hohnstein), jedoch kann sie auch bequem von Rathen aus gestartet werden, weil die Route sowieso durch Rathen verläuft. Somit verkürzt sich die Tour bei ansonsten gleicher Route lediglich um die Strecken von und zu jenem Wanderparkplatz (ab dem Gamrig die Wanderwege Gamrigweg und Füllhölzelweg) um gut drei Kilometer auf etwa 14,6 km (Schwierigkeit dann eher leicht).

Multifunktions-Rucksack Ortlieb Atrack 35

von Lars Reichenberg

Der reibungslose Ablauf einer Outdoor-tour wird maßgeblich vom bequemen Sitz und der Funktionalität unseres Rucksacks mitbestimmt. Als zuverlässiger

Begleiter sorgt er dafür, dass unsere Ausrüstung vor äußeren Einflüssen geschützt wird und trocken bleibt. Getreu dem Grundsatz „der beste Rucksack ist der, den ich nicht spüre“ soll er die Last so verteilen, dass wir ohne Qualen ermüdungsfrei laufen oder fahren können und am nächsten Morgen schmerzfrei aufwachen.

Die deutsche Firma Ortlieb schlägt bei dem wasserdichten (nach Herstellerangabe IP67*) Unisex-Modell Atrack mit ihrem Verschluss-System einen völlig neuen interessanten Weg ein. Während die bisherigen wasserdichten „Toploader“-Modelle (von oben zu beladen) von Ortlieb in der Regel über einen Rollverschluss (mit Blitzverschlüssen) verfügt haben, verläuft beim Atrack an der Rückenseite des Rucksacks von oben nach unten ein breiter wasserdichter Reißverschluss. Dieser Reißverschluss ist an sich nicht neu. Ortlieb stellt schon lange Motorradtaschen und andere Reisetaschen mit diesem System her – nur

eben bisher nicht bei Rucksäcken an der Rückenseite. Der Reißverschluss geht beim vollständigen Lösen zweier Längs-Kompressionsgurte an der Rucksack-Frontseite sogar über die reguläre Nutzlänge des Rucksacks hinaus, indem an dessen Ober- und Unterseite zwei überstehende Enden umgeklappt werden (Bilder). Beim Anziehen der Kompressionsgurte werden die überstehenden Enden

einfach wieder zurückgeklappt. Der Clou bei diesem System: Beim Öffnen des Reißverschlusses lässt sich der Rucksack quasi wie eine Reisetasche beladen und ähnelt auch einer solchen – er lässt sich nämlich kom-

plett aufklappen, was einen perfekten Überblick über den Inhalt erlaubt. Weil bei aufgesetztem Rucksack von hinten oder oben kein Fremzugriff möglich ist, eignet

er sich gut als Reiserucksack vor allem im städtischen Bereich. Der Nachteil beim Beladen: Man muss während des Packens immer wieder testen, ob sich der Reißverschluss noch schließen lässt, denn die gigantische Öffnung lädt geradezu zum Überladen ein. Außerdem muss er mit etwas Geschick beladen werden, um die Lasten gleichmäßig zu verteilen und ihn gut auszufüllen. Klassische Toploader hingegen kann man mit Stopfen perfekt ausfüllen – diese Möglichkeit entfällt beim Atrack. Nach einer Eingewöhnung und mit etwas Übung kommt man aber auch mit dem neuen System sehr gut zurecht.

Ein Rucksack muss eigentlich nicht zwingend wasserdicht sein (siehe Artikel Berlin Alpin 01/2019

zum Thema Packsäcke), jedoch beruhigt einen der Umstand, dass man sich bei dem aus festem Nylongewebe gefertigten Rucksack keine Sorgen machen muss. Sofern der riesige mit Gummi eingerahmte Reiß-

verschluss mit seinem gut zu greifenden T-Griff komplett geschlossen ist und der Stopfen für den Trinkschlauch ordnungsgemäß steckt, kann er ruhigen Gewissens ordentlich nass werden.

Der Rucksack ist zwar nicht übermäßig üppig ausgestattet, aber ausgesprochen funktionell und modular aufgebaut – wie von Ortlieb gewohnt am Rucksack-Torso ohne weitere verschließbare Außentaschen

oder sonstigem Schnickschnack. Zusatzausstattungen wie Befestigungen für Trekkingstöcke, Snowboard und Ski („Attachment Kit for Gear“ für 19,99 Euro) oder zwei unterschiedliche Helmhalterungen (beide im



Innentaschen



Ansicht Oberseite

„Attachment Kit for Helmets“ für 14,99 Euro) müssen zusätzlich erworben werden. Dafür ist die Befestigung sehr ausgeklügelt. Über Daisy-Chains an der Frontseite (Schlaufensystem) lassen sich die Module oder auch individuelle Konstellationen perfekt befestigen. Seitlich befinden sich zwei dünne Netz-Außentaschen - laut Hersteller beispielsweise für Trinkflaschen. Als Bergwanderer rate ich jedoch immer dringend von Flaschen in diesen Außentaschen ab. Ich selbst bin am Berg schon fast Opfer einer herabfallenden PET-Flasche geworden und habe bereits mehrfach beobachtet, wie diese bei anderen Bergfreunden herausgerutscht sind. Des Weiteren besitzt er zwei Seiten-Netztaschen auf den Hüftflossen für Kleinkram und z. B. Taschentücher o. ä.

Der Innenraum besteht aus einem großen Hauptfach. Seitlich des langen Reißverschlusses befinden sich auf jeder Seite zwei lappenartig angebrachte Reißverschluss-Fächer, die hervorragend für die Unterbringung von Kleinkram und Wertgegenständen oder aber Kartenmaterial geeignet sind. Ansonsten empfehle ich persönlich, das Hauptfach des Rucksacks mit unterschiedlich farbigen Packsäcken zu befüllen und diese ggf. zu beschriften (siehe wiederum Artikel Berlin Alpin 01/2019 zum Thema Packsäcke). So kann gut Ordnung gehalten werden und der jeweilige Packsack mit dem unterwegs benötigten Ausrüstungsgegenstand oder Kleidungsstück gezielt entnommen werden. Weiter befinden sich innen ein kleines Band mit einem Mini-Karabiner für Schlüssel etc., eine Schlaufe zur Befestigung des passenden Trinksystems sowie ein zusätzlicher Kompressionsriemen. Wer sein bereits vorhandenes Trinksystem weiterbenutzen möchte, kann den Schlauch durch den mitgelieferten Stöpsel stecken und diesen dann in das dafür vorgesehene Loch klippen. Beim Kauf sollte darauf geachtet werden, dass sich dieser auch wirklich im Rucksack befindet. Bei uns war der Stöpsel in einer der Reißverschluss-Taschen. Das

passende Trinksystem („Atrack Hydration System“ 39,99 Euro) hat den Vorteil, dass die 2-Liter-Blase in eine isolierte Thermoschutztasche gesteckt werden kann, die das Getränk kühl hält. Mittels Aufhänger kann das Trinksystem in den Rucksack eingehängt werden. Das ist zwar gut gedacht, jedoch hängt das im gefüllten Zustand über zwei Kilogramm schwere Trinksystem dann an der rückenfernen Außenseite des Rucksacks. Es kann also durchaus sinnvoll sein, das Trinksystem nicht dort einzuhängen, sondern dieses beim Packen als letztes hineinzulegen, damit es unter dem Reißverschluss rückennah für eine bessere Lastverteilung sorgt. Am besten rechtzeitig vor einer Tour ausprobieren.

Der Atrack ist mit 25, 35 oder 45 Liter Volumen sowie als spezielle Fahrrad-Version (Atrack BP/„Bike Packing“) und in mehreren Farben erhältlich. Die Kosten liegen bei UVP 179,99 (25 L), 189,99 (35 L) und 199,99 Euro (45 L).

Die Rückenlänge lässt sich durch je einen Riemen über sticknadeldicke Schienen auf einfache Weise stufenlos von S bis XL einstellen. Aus diesem Grund ist es ein Unisex-Modell und für fast alle Körpergrößen geeignet.

Mein persönlicher Trageindruck ist, dass er sich hervorragend trägt und die Rückenpolster perfekt am Rücken anliegen. Obere Lastenkontrollgurte sorgen für einen variablen Schultersitz von locker bis eng anliegend und zwei seitliche sowie die beiden bereits erwähnten Kompressionsriemen oben/unten für die nötige Kompaktheit. Ich habe nach dem Festziehen der Lastenkontrollgurte

bisher keine übermäßigen Seitwärtsbewegungen festgestellt – er sitzt satt am Rücken und macht somit auch bei intensiveren Bewegungen Freude. Der gepolsterte Hüftgurt sitzt ebenfalls sicher und bequem auf dem Beckenkamm und der bei diesen Rucksäcken zum Standard gehörende höhen- und breitenverstellbare Brustgurt sorgt für einen idealen



Ansicht Unterseite



Ansicht gesamt; Rücken geschlossen



Ansicht gesamt, Front

Sitz der Schultertragegurte. Ebenfalls zum Standard gehört mittlerweile die Hüftgurtfixierung mit Zug nach vorn. Das empfohlene Tragegewicht ist mit maximal 10 (25 L), 13 (35 L) und 16 Kilogramm (45 L) angegeben. Beim Absetzen des Rucksackes im Gelände ist man allerdings gut beraten, ihn nicht allzu oft wie sonst gewohnt aufrecht auf rauhen Untergrund (z. B. Sandstein) zu stellen. Denn das durch den Kompressionsriemen nach unten abgeklappte letzte Stück des Reißverschlusses hat immer Bodenkontakt (siehe Bild).



Innenseite, Trinksystem

Das geht meines Erachtens z. B. auf dem rauhen Sandstein in der Sächsischen Schweiz nicht dauerhaft gut. Da wird selbst der stabilste Reißverschluss irgendwann in Mitleidenschaft gezogen. Also nach dem Absetzen eher gleich der Länge nach wie eine Sporttasche auf die Frontseite legen – man möchte ja nach dem Absetzen sowieso oftmals an den Inhalt des Rucksackes. Etwas Vorsicht verlangen auch die sehr dünnen Hüftflossentaschen sowie die Netzaußentaschen. Da ich persönlich sehr oft in den engen Felsspalten der Sächsischen Schweiz unterwegs bin, schramme ich genau an diesen Stellen gern mal am rauhen Sandstein entlang. Mein bisheriges Rucksack-Modell mit stabileren, übrigens generell sehr nützlichen, Hüftflossentaschen hat das bisher über Jahre schadlos überstanden. Es bleibt abzuwarten, wann ich beim Atrack die ersten Flicker aufsetzen muss. Insgesamt ist der Atrack ein ausgereifter Tourenrucksack mit der von Ortlieb gewohnten Qualität. Mit ihm unterwegs zu sein ist eine wahre Freude. Wer bereit ist, beim Packen umzudenken, wird ihn nicht mehr missen wollen.

- * = IP67 (IP = International Protection Classes)
 - 6 = vollständig geschützt gegen Eindringen von Staub
 - 7 = geschützt gegen Eindringen von Wasser bei zeitweisem Untertauchen (Tiefe 1 Meter/Produktunterkante, Dauer 30 Minuten)
- Herstellerhinweis: Reißverschluss muss vollständig geschlossen sein

plus	minus
in Deutschland hergestellt	seitliche Außentaschen und Hüftflossentaschen aus sehr dünnem Material
guter Tragekomfort	Packgewohnheiten müssen vollständig verändert werden
durchdachtes (Befestigungs-)System, gute Befestigungsmöglichkeiten durch Daisy-Chains	abgestellter Rucksack steht immer auf dem untersten Teil des Reißverschlusses
vollständig wasser- und staubdicht	durch die zusätzlich zu erwerbenden Attachment-Kits recht teuer in der Anschaffung
hochwertiges Material, Rucksack-Torso aus robustem PVC-freien Nylongewebe	kein Tragegriff an der Oberseite



Pension Danler

www.pension-danler-stubai.at
Oberplövenweg 4 * A-6165 Telfes
Stubaital/Tirol
Tel. 0043 / 5225 / 62 476
Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13
E-Mail: heidi@hausdanler.at

**Alle Zimmer mit Du/WC
und Balkon/Terrasse;
WLAN im Haus**

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (U/F)

Ausrüstungsthema

Funktionsbekleidung funktioniert lange - wenn Du etwas dafür tust!

Lange bevor Patagonia auf die Idee kam und lange bevor es Fridays for future gab, haben wir in einem Katalog getitelt: „Kaufe keine neue Jacke, es sei denn Du brauchst sie wirklich!“ und fügten sinngemäß dazu, dass es dann wohl auch das Beste sei, die richtige Jacke zu kaufen. Produktauswahl und Kundenberatung war und ist unser Metier im Camp4 seit jeher. Mittlerweile ist aber Nachhaltigkeit in aller Munde und den meisten Leuten ist klar, je weniger wir verbrauchen desto besser. Dieses Bewusstsein führt ganz logisch dazu, eben nicht billig und dafür öfter neu zu kaufen, sondern das langlebigere Produkt.

Doch viel zu oft sehen wir dann die teure Regenjacke/-hose nach zu kurzer Zeit wieder in unserer Serviceabteilung. Nicht mehr dicht, mit delaminierten Nahtabdichtungen.

In 99 % der Fälle liegt das schlicht an mangelnder Pflege. Deshalb, es reicht nicht, die richtige und robustere Kleidung zu kaufen um nachhaltiger (und kostengünstiger) zu agieren. Man muss sie auch richtig pflegen, damit sie lange hält. Wie? Ganz einfach, regelmäßiges Waschen! Ja richtig gelesen. Zu viele glauben noch immer, man sollte GoreTex &

Co nicht waschen, aber das Gegenteil ist der Fall! Durch das Tragen der Kleidung lagern sich Fette, Salze und Schmutz ein (durch Schweiß und Haut- oder Sonnencreme usw.) Diese müssen wir rauswaschen, sonst zerstören sie die Membran oder Beschichtung, die die Kleidung wasserdicht macht, lösen die Verklebungen der Nahttapes. Wie häufig man waschen muss, hängt davon ab, wie stark man schwitzt und eincremt. Man kann die Jacke/Hose gewiss nicht zu oft waschen, aber eben zu selten. Meine Alltagsregenjacke, in die ich im Winter täglich auf dem Rad ca. 1 Stunde „reinschwitze“, wasche ich zum Beispiel alle 2 Wochen. Wie? Wenn der Hersteller nichts anderes angibt, bei 30° in der Waschmaschine, mit extra Spülgang (damit

auch wirklich alles raus ist). Es gibt (bei uns) sehr gute, sogar biologisch abbaubare Spezialwaschmittel, auf jeden Fall aber benutzt ein FLÜSSIGWASCHMITTEL OHNE Weichspüler.

Nochwas vergessen? JA, die Imprägnierung!

Atmungsaktive Regenkleidung ist dicht durch eine mikroporöse Beschichtung oder eine Membran, die Imprägnierung hat damit nichts zu tun. Und eine undichte Jacke wird durch Nachimprägnieren auch nicht wieder dicht! Warum also das Ganze? Der Oberstoff ist von außen imprägniert, damit Schmutz nicht so leicht eindringen kann und dass Material nicht so viel Wasser aufnimmt (, denn beides behindert die Atmungsaktivität erheblich), sondern es abperlen lässt. Indem wir die Imprägnierung regelmäßig erneuern, erhöhen wir also die Atmungsaktivität und verringern Sogeffekte zum Beispiel an den Armbündchen. Am besten funktioniert eine Sprühimprägnierung. Im feuchten Zustand nach dem Waschen aufsprühen und danach bei 60° für eine halbe Stunde in den Trockner oder vorsichtig mit geringer Temperatur bügeln. (Ohne nachträgliche thermische Verfestigung

ist die Imprägnierung

für die Katz.) Ich rate von einer Einwaschimprägnierung ausdrücklich ab, sie landet ohnehin zum größten Teil sofort im Abwasser und wirkt zudem auch innen, was wir hinsichtlich der Atmungsaktivität ja gar nicht gebrauchen können. Wie oft mache ich das? Zunächst etwa nach der 10. Wäsche, weil die Originalimprägnierung sehr lange hält und dann nach jeder weiteren dritten bis fünften.

Na dann viel Spaß mit langlebiger Funktionalität. Auch wenn sie etwas Arbeit macht, es lohnt sich in jeder Hinsicht.

Matze



Foto: Camp 4



Zu seinem 100-jährigen Bestehen hat der Rother Bergverlag drei Jubiläums-Wanderführer herausgebracht. In drei Bänden – Deutschland, Alpen und Sonnenziele Mittelmeer und Atlantik – präsentieren verschiedene Rother-Autoren ihre jeweils 100 Lieblingstouren. Und die drei Wanderführer erscheinen nicht im üblichen 11,5 x 16,5 cm-Format, sondern in der Jubiläumsgröße 16,3 x 23 cm. Als besonderes Extra gibt es alle Touren kostenlos in der Rother Touren App.

Deutschland

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2020

312 Seiten mit 253 Fotos, 100 Tourenkärtchen 1:50.000/1:75.000, 100 Höhenprofile, sowie 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks und kostenlose App, Preis 15,00 €.

Ob nur ein kurzer Spaziergang oder eine ausgedehnte Tagestour – mit diesem Buch lassen sich die schönsten Ecken von Sylt bis zur Zugspitze entdecken, von den weißen Dünen vor rauschendem Meer an der Nordseeküste bis zu den Laubwäldern im Inneren unseres Landes und zu unzähligen Seen. Im Harz geht es auf den sagenumwobenen Brocken und das Elbsandsteingebirge bietet eine faszinierende Felslandschaft. Romantische Flußtäler, Burgen, Schlösser und Ruinen warten darauf entdeckt zu werden. Im Schwarzwald und im Bayerischen Wald locken hohe Wandergipfel.

Die Tourenauswahl wird mit der Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, gekrönt. Deutschland zu Fuß erleben! Mit hundert ausgewählten Touren führt dieser Jubiläums-Wanderführer in die Vielfalt unserer heimischen Wanderlandschaften.

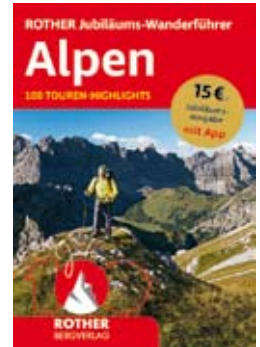


Alpen

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2020

296 Seiten mit 235 Fotos, 100 Tourenkärtchen 1:50.000/1:75.000, 100 Höhenprofile, sowie 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks und kostenlose App, Preis 15,00 €.

Ob erfahrener Bergsteiger oder Genußwanderer – dieses Buch hat für jedes Können und Geschmack etwas zu bieten: Von leichten Wanderungen im Tal oder hinauf zu Almen bis hin zu schweißtreibenden Gipfelbesteigungen ist alles dabei. Im Süden spannt sich der Bogen von den französischen Seealpen über den Comer See und das Tessin bis zu den Dolomiten, den Gardaseebergen und den Julischen Alpen, in den Zentralalpen geht es hoch hinaus in die Gebirge der Ötztaler, der Stubaier oder der Zillertaler und weiter in die Hohen Tauern oder das Gasteiner Tal. Nördlich des Alpenhauptkammes geht es dann vom Bodensee und vom Allgäu über die Zugspitze bis nach Wien. Der Jubiläums-Wanderführer versammelt hier die 100 schönsten Touren und der Bogen reicht von beliebten Klassikern bis hin zu wenig begangenen Geheimtipps.



Sonnenziele

Mittelmeer und Atlantik Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2020

312 Seiten mit 285 Fotos, 100 Tourenkärtchen 1:50.000/1:75.000, 100 Höhenprofile, sowie 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks und kostenlose App, Preis 15,00 €

Das Verbindende der meisten „Sonnenziele“ ist das milde Klima. Das Meer ist nie allzu weit, Wander- und Badeurlaub lassen sich perfekt verbinden: Wandern in den Bergen, logieren am Meer! Von den Azoren bis Israel und von den Kapverden bis Kreta umspannt dieser Jubiläums-Wanderführer ein riesiges Gebiet rund um Mittelmeer und Atlantik. Mal geht es



mit weitem Blick an der Küste entlang zu wunderschönen Buchten, mal durch wilde Schluchten oder hoch hinaus auf tolle Aussichtsberge, durch male- rische Dörfer oder zu alten Klöstern und Burgen. Zu den Klassikern gehören auch Wanderregionen im Hinterland der Küste, etwa in der Provence, der Toskana oder in den Pyrenäen. Spannend und als Wan- derländer kaum bekannt sind Länder wie Montenegro, Albanien oder Israel, die hier ebenfalls mit attraktiven Touren vertreten sind. Mit diesen 100 Wanderungen lassen sich die schönsten Regionen rund um Mittel- meer und Atlantik entdecken.

Daniel Hüske

Neuseeland Südinsel

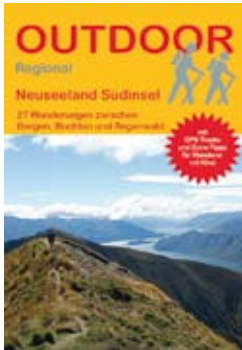
Conrad Stein Verlag
GmbH, Wanderführer, 1.
Auflage 2019

160 Seiten, 41 farbige
Abbildungen, 48 Karten
und Höhenprofile, 1
Übersichtskarte, GPS-
Tracks zum Download,
Preis 12,90 €

25 Wanderungen zwi-
schen Bergen, Buchten
und Regenwald heißt
der Untertitel: End-
lose Küsten, goldgelbe
Strände, imposante

Berge, weite Flußtäler, wunderschöne Seen und mär-
chenhafte Wälder. Kein Wunder, daß es immer mehr
Besucher nach Neuseeland zieht, und gerade auf der
Südinsel erwartet den Besucher ein einmaliges Wan-
derparadies.

Die Südinsel gilt als die wildere und abgeschiedenere
der beiden Hauptinseln Neuseelands. Fast die Hälfte
der Fläche steht unter Naturschutz. Kaum ein anderes
Gebiet der Welt bietet auf kompaktem Raum eine
solche Vielfalt. So auch der Führer: von leichten
Familienwanderungen bis zu anspruchsvollen Touren
für Gipfelfreunde – für jeden ist etwas dabei (Schwie-
rigkeitsgrade grün-gelb-rot = leicht-mittelschwer-an-
spruchsvoll). Ein Infoblock zu jeder Wanderung fasst
Hinweise zu Weglänge, Markierungen, Anreise usw.
zusammen und gibt Tipps zum Wandern mit Kind.
Natürlich fehlen auch nicht die allgemeinen Hinweise
zu Land und Leuten, zu Unterkünften, Verkehrsverbin-
dungen, zu Auto, Wohnmobil, Camping, Klima, Rei-
szeit usw. und sogar über die Lawinengefahr in den
Bergen werden wir informiert; diese beginnt im Mai,
denn zu der Zeit kommt hier der Herbst



Andreas Bugdoll

Radreisen

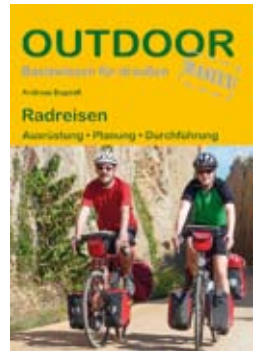
Conrad Stein Verlag
GmbH, Basiswissen, 3.
Auflage 2020

160 Seiten, 55 Abbil-
dungen, 4 Illustrationen,
Preis 9,90 €

„Ausrüstung, Planung,
Durchführung“, heißt der
Untertitel des Buches,
und so gibt es viele
Tipps, Tricks und Anre-
gungen für die Vorberei-
tung und für den Urlaub
auf zwei Rädern.

Der Autor – mit über 100.000 Reisekilometern Erfah-
rung auf dem Rad - erklärt zuerst, welche Fahrrad-
modelle es gibt und was beim Kauf beachtet werden
sollte. Das hilft, Fehlkäufe und Pannen unterwegs zu
vermeiden. Neben allerhand nützlichen Hinweisen
zur Ausrüstung wird auch die Reisevorbereitung nebst
Training angesprochen, welches Kartenmaterial hilft
(Maßstab, Übersichtlichkeit usw.), und wie man die
Route optimal plant.

Bei der eigentlichen Durchführung der Tour ist das
Buch schließlich ebenfalls wertvoll, da es praxisnahe
Tipps zur Anreise, für eine Unterkunft mit Rad, Ver-
pfehlung u.v.m. enthält. Ausführliche Checklisten, z.B.
für den Radkauf, eine Flugbuchung oder die notwen-
dige Ausrüstung runden das Buch ab.



Jörg Remus

Vom Pkw zum Minicamper

Conrad Stein Verlag
GmbH, Basiswissen, 1.
Auflage 2019

128 Seiten, 67 farbige
Abbildungen,
Preis 9,90 €

Wie man sein Auto ohne
viel Geld und Aufwand
in ein bequemes Cam-
pingmobil verwandelt,
erklärt dieses neue
Buch. Die Vorteile eines Minicamper liegen auf der
Hand: schnelleres Reisen, geringere Gebühren, keine
Parkprobleme Daß man das selber mit einfachen
Mitteln, dank komfortabler Matratzen und praktischer
Küchenmodule selber mit ein wenig bastlerischem



Geschick hinkriegt, will man kaum glauben. Der Autor weiß wovon er schreibt: Seit 30 Jahren reist er selbst mit kleinen Fahrzeugen durch die Welt und vermietet solche Minicamper.

Im ersten Teil des Buches widmet er sich der Fahrzeugauswahl und erklärt genau, welche Autos sich besonders gut eignen. Danach stellt er sogenannte Campingboxen und Dachzelte vor, und schließlich widmet er sich den kleinen Wohnanhängern (Teardrops), die so leicht sind, daß man sie selbst mit kleinen Autos ziehen kann. Zuletzt gibt es noch Tipps für praktisches Zubehör und für die Reise selbst.

Jedes Auto ist geeignet, ob umgebauter Postkombi oder ehemaliger Bestattungswagen, Hauptsache, es geht eine Matratze hinein.

Toms Sportkletter-Ecke

Fabio Elli, Peter Zabrok

Hooking Up –

The Ultimate Big Wall and Aid Climbing Manual

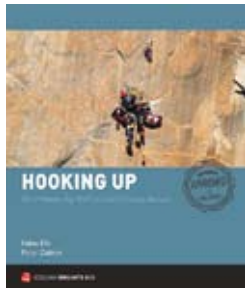
Edizioni Versante Sud,
1. englischsprachige Auflage 2019,
ISBN 978-88-85475-80-9, 671 Seiten durchgängig farbig, 19x22,5 cm, 1474 g, € 47

Ein Handbuch, kein Lehrbuch, die englische Version des „Intelligenza Artificiale“ – die Risikobewertung bleibt im Ermessen des Anwenders.

Pete „Pass the Pitons“ Zabrok aus Kanada nebst seinem locker plaudernden Online-Charakter „Dr. Piton“ sowie der Italiener Fabio Elli präsentieren in dieser „Bibel“ ihre Erfahrungen beim technischen Klettern insbesondere an den Big Walls dieser Welt. Die Kombination der beiden Autoren sorgt für Perspektiven von beiden Seiten des Atlantiks.

Eingebettete Geschichten von großartigen Kletterern wie Jim Bridwell, Eric Sloan, John Middendorf, Chris McNamara, Andy Kirkpatrick, Mike Libeck, Libby Sauter und David Allfrey bieten – zwischen den technischen Kapiteln – eine spannende Erfahrungswelt des Hochgefühls, des Leidens und der Leidenschaft.

Das Handbuch strukturiert sich in 14 Kapitel. Zunächst blicken wir auf die gut dokumentierte Entwicklung des technischen Kletterns in den letzten



Jahrzehnten sowie die zahlreichen unterschiedlichen Bewertungssysteme.

Die „Spielsachen“ der Aktiven füllen das dickste Kapitel des Buches. Auf über 100 Seiten finden sich Vergleiche der Daisy Chains und der Leitern, der Fifi-Hooks und der Normalhaken (Pitons), der Keile, Hexen, Tricams, Friends und Heads, der Bandfalldämpfer(!) – und natürlich Portaledges, Campingkram und Kleidung. Tipps zur farbcodierten Sortierung der zahlreichen Haupt- und Unter-Racks sowie zur Bohrhakenmontage runden dieses Kapitel ab.

Nach der Knotenkunde für größere Lasten beleuchten die nächsten beiden Kapitel komplexe Ankersysteme, die speziellen Aufgaben des Vor- und des Nachsteigers (mit der Kunst des Abbauens) und besondere Wegsituationen.

Der vertikale Transport der umfangreichen Ausrüstung in größeren und kleineren Säcken (der zylindrischen Kompaktheit wegen „pigs“ und „piglets“ genannt) gleicht einem Ringkampf, der mit der richtigen Packlogistik beginnt und bei den passenden Flaschenzugfaktoren endet. Imposant ist die Anleitung zum hochkantigen Aufzug des zur Flagge gehissten Portaledges.

Es folgen verschiedene Techniken zum Aufstieg am Fixseil und Abstieg am Doppel- und Einzelstrang mit Varianten zur Abziehbarkeit eines oben fixierten Seils. Besonders eindrucksvoll ist das Kapitel zum Leben an der Wand auf dem vertikalen und teils mehrstöckigen Campingplatz – inklusive der Herausforderung, jeden mitgeführten Gegenstand dank einer Fixierschlinge nicht zu verlieren. Letztere macht aus der Zahnbürste eine Big-Wall-Zahnbürste.

Die folgenden Kapitel widmen sich dem technischen Klettern selbst, den verrückten Spielarten der Solo-, Selbstsicherungs- und Speed-Begehungen sowie den Tücken des Topo-Lesens.

Der Anhang beherbergt amüsante und ernsthafte Sammlungen von Links, Checklisten und Liedgut. Beeindruckend krasse Kletterfotos und übersichtliche Bilder der jeweiligen Set-ups illustrieren das Buch anschaulich. Bereits beim Lesen sammelt sich der Handschweiß!



Erstersteigungen

Vor 150 Jahren (1870)

Birkkarspitze

2756 m, Karwendel
Erstersteigung durch Hermann von Barth

Cimon della Pala

3186 m, das Matterhorn der Dolomiten
Erstersteigung durch E.R. Whitwell mit den Führern Lauerer und Santo Siorpaes

Croda Rossa (Rotwand, Hohe Gaisl), 3148 m, Ampezzaner Alpen

Erstersteigung durch E.R. Whitwell mit den Führern Lauerer und Santo Siorpaes

Dreiländerspitze, 3186 m, Silvretta

Erstersteigung durch Theodor Petersen

Drusenfluh, 2835 m, Rhätikon

Erstersteigung durch Ch. Zuderell

Falken, 2411 m (Östlicher F., Laliderer) und 2415 m (Westlicher F., Risser), Karwendel

Erstersteigung beider Gipfel durch H. von Barth

Mount Rainier

4394 m, Kaskadengebirge, höchster Berg der USA,
Erstersteigung durch General H.Stevens und V.B. van Trump

Pic Central, 3970 m, Dauphiné

Erstersteigung durch W.A.B. Collidge und Claudia Brevoort mit den Führern Gertsch und Almer

Piz Popena

3143 m, Ampezzaner Alpen
Erstersteigung durch E.R. Whitwell mit den Führern Lauerer und Santo Siorpaes über die Ostseite

Südlenspitze

4300 m, Walliser Alpen
Erstersteigung durch C.T.Dent mit den Führern A. und F. Burgener

Wildspitze

3774 m, Ötztaler Alpen
Erste touristische Ersteigung des Hauptgipfels durch M.v.Statzer und Kurat Franz Senn

Berliner Berge

Alle natürlichen Berge über 65 m NN

Ahrensfelder Berge, 67 m, neben der Schuttkippe der neuen Ahrensfelder (Schutt-)Berge (Bild Seite 5)

Apolloberg, 65 m, im Tegeler Forst

Böttcherberg, 83 m, Klein Glienicke, südl. der Königstraße (Wannsee)

Ehrenpfortenberg, 69 m, höchster Berg im Tegeler Forst

Fichtenberg, 69 m, nördl. des Botanischen Gartens

Finkenberg, 81 m, Zehlendorf, nördl. der Königstraße, neben dem Volkspark Klein Glienicke

Großer Müggelberg, 115 m, in der Köpenicker Bürgerheide bei Müggelheim

Hahneberg, 67 m, Staaken, südl. der Heerstraße

Havelberg, 97 m, im Grunewald nahe Lindwerder

Havelhöhe, 87 m, im Gutspark Neu-Kladow

Helle Berge, 75 m, Hohengatow, östl. des alten Flughafens Gatow

Hirschberg, 90 m, am nördl. Ufer des Griebnitzsees, verbunden mit der Mülldeponie (Wannsee)

Kanonberge, 70 m, westlich der Müggelberge in Köpenick, nahe dem Müggelsee

Karlsberg, 79 m, am Grunewaldturm

Kleiner Müggelberg, 92 m, hier steht der Müggelturm

Kreuzberg, 66 m, im Viktoriapark, Bez. Kreuzberg

Püttberge, 69 m, in Rahnsdorf, nahe S-Bhf Wilhelmshagen

Schäferberg, 103 m, an der Königstraße in Wannsee (Fernmeldeturm)

Seddinberg, 63 m, zwischen Großer Krampe und Seddinsee nahe Müggelheim im Berliner Stadtforst

Stener Berg, 83 m, in Buch, östl. von Schloßpark und Bahn

Stolper Berge, 97 m, nördl. der Königstraße, nahe Schäferberg (Fernmeldeturm), Wannsee

Über das Führer(un)wesen



Nichts ist mir von jeher widerrätiger gewesen, als die zudringlichen Lohnbedienten, die nicht bloß in größeren, sondern auch in kleineren Städten sich des Fremden zu bemästern suchen, um ihm die Merkwürdigkeiten, Bergnütigungsörter, wo nicht gar die Gelegenheiten zu Ausschweifungen zu zeigen. Mechanisch steigt man hinter einem solchen Patron her, geplagt von seiner Geschwätzigkeit, die selten den rechten Fleck trifft und sich in aufwendig gelernten Redensarten bewegt, und hängt mehr oder weniger von seinem guten Willen, seinen Neigungen und Gevatterchaften ab, kurz, man steht unter seiner Vormundschaft. Sucht man sich dage-



gen selber seinen Weg, so ist man schon gezwungen, sich schärfer umzuschauen, wird durch die Erkundigungen, die man hier und da einziehen muß, einigermaßen mit den Einwohnern bekannt und lernt überhaupt die Kunst, sich in Städten zurecht zu finden. Sind diese größer, so wendet man das Geld, statt es an die Lohnbedienten zu verschwenden, weit zweckmäßiger an, sich einen Plan zu kaufen und mit dessen Hülfe sein eigener Führer zu werden. Dadurch prägt sich das Bild der Stadt viel fester ein und man behält ein bleibendes Andenken an den Ort. Zum Kleiderreinen, Stiefelputzen und Wegeschicken, wo dies nicht das Geschäft des Hausknechts ist, mag man den Lohnbedienten benutzen.

Im offenen Lande oder auf niedrigeren Gebirgszügen nehme man ohne Noth ja keinen Führer an. Wo die Wege nicht allzuschwer zu finden sind, gibt es keine Führer von Profession; was sich einem also darbiete,

sind meist unnütze Kerle, die den Verdienst mitnehmen wollen, ohne die Eigenschaften eines guten Führers zu besitzen. Man kommt da oft an schlechte Fußgänger, faule Träger, und namentlich solche, die den Weg, den sie führen sollen, selbst nicht einmal recht kennen, oder geflissentlich beschwerliche, aber lohnende Parthieen vermeiden; ungerechnet, daß sie in der Regel die Entfernungen weiter angeben, als sie wirklich sind, um einen höheren Botenlohn herauszuschlagen. Man kommt um seine Freiheit, um sein Geld, und hat noch Ärger und Verdruß in den Kauf. So ist es z. B. ein ganz unnützer, ja schädlicher Luxus, sich in der mit großem Unrecht so

genannten sächsischen Schweiz, wo alle Wege geebnet und gewiesen, vergrößert und mit Aneipen bespickt sind, noch mit einem Führer zu schleppen, zumal man für diese Gegend auch Charten genug hat, auf denen jeder Weg und Steg angegeben ist. Will man sich dagegen in die wahre wilde, waldige Gebirgsnatur vertiefen, dann ist ein Führer notwendig und höchst erprießlich. An solchen Orten findet man in der Regel Leute, wie man sie braucht: ortskundig, gewandt, kräftig und für ihr Geschäft gebildet; solchen wird man dann auch gern mehr zahlen, als jenen Stümpern in der Führerkunst und kann sich ihrer Leitung getrost überlassen, wenn man sie vorher über denn Weg, den man einschlagen und die Punkte, die man verfahren will, verständigt hat. Vortreffliche Führer dieser Art sind mir auf meiner Praxis besonders noch zwei

erinnerlich, die ich mich nicht enthalten kann, in dankbarer Anerkennung hier namhaft zu machen: der stinke, muntere, anspruchlose Anton aus Hermsdorf, mein Begleiter über das Riesengebirge vor nunmehr sechs und zwanzig Jahren, und der gebildete, verständige und entschlossene Alexis Dévouassoud aus Chamounix (vor zwanzig Jahren).

Wo keine Tazen für die Führer bestehen, muß man mit ihnen einen bestimmten Accord machen, und zwar nicht auf viele Tage hinaus, damit man sie ohne Weitläufigkeit und Streit entlassen kann, sobald man merkt, daß sie in der Gegend, wo man hin will, nicht mehr recht Bescheid wissen, oder überhaupt mit ihnen unzufrieden ist. Lassen sie sich aber gut an, so sei man auch nicht karg mit kleinen Zuschüssen an Essen und Trinken, oder an Geld über den Accord oder die Taze.

Steigt man auf den Alpen herum, wo nur in Sennhütten Einkehr ist, so thut man am besten, gleich im Accord

ihre Verköstigung mit zu übernehmen; bezahlen muß man ihre Zeche doch, wenn es auch nicht ausgemacht ist, und was man da bekommt, ist unglaublich wohlfeil. Kehrt man aber mit dem Führer in einem Wirthshause ein, so sage man dem Wirth gleich beim Eintritt, ob man für den Führer bezahlt oder nicht. Sonst kann es vorkommen, daß dieser - wenn er ohnehin nicht weiter mitgeht - sich fortschleicht ohne seine Zeche zu bezahlen, oder der Wirth dieß wenigstens vorgibt und dem Reisenden die Zeche noch einmal abfordert.

Merkt man, daß man einen Wirthshause durch unverschämte Forderungen der herbeigeholten Führer, oder dadurch, daß einem Pferde oder Esel zum Reiten aufgedrungen werden, geprellt werden soll, so lasse man sich auf gar Nichts ein, sondern mache sich allein auf den Weg. Entweder werden sich dann die Forderungen mäßigen, oder man findet auch in oder vor dem Orte andere Führer, die auf Verdienst passen und sich von selber zu billigeren Bedingungen anbieten. Ohnehin sind in der Regel die Führer desto billiger und besser, je tiefer man ins Gebirg hinein kommt. Kann oder will man sich aber nicht dem aussetzen, gar keinen Führer zu finden, nun so beise man kurz und gut in den sauern Apfel und tröste sich mit dem Goethischen: „Noch ist der Fremde geprellt, stell' er sich, wie er auch will.“

Text aus dem „Taschenbuch für angehende Fußreisende, eine der deutschen Jugend gewidmete Frühlingsgabe“ von 1845, Verfasser Friedrich Frommann, originalgetreu in der damals üblichen Rechtschreibung und Ausdrucksweise; Zeichnungen von Ludwig Richter

Die bunte Welt der Alpenblumen jetzt auch als App für Smartphones

<http://itunes.apple.com/de/app/die-bunte-welt-der-alpenblumen/id481706269?mt=8>
<https://play.google.com/store/apps/details?id=alpenblumen.app&hl=de>

Erkunden Sie die Blumen der Alpen, am besten beim Wandern in freier Natur. Lernen Sie die „bunte Welt der Alpenblumen“ kennen. Sie werden überrascht sein von der Artenvielfalt und Schönheit der Blumen.

Sie finden folgende Inhalte:

Menüpunkt „Blumen“: Hier werden die Blumen, je nach Wunsch nach deutschen oder lateinischen Blumennamen oder der Blumenfamilie aufgelistet, kleine Abbildungen werden zu jeder Blume eingebildet. Einzelne Blumen können Sie nach Blütenmonat und Blütenfarbe gefiltert suchen. Weitere Informationen über die Blumen erhalten Sie, wenn Sie auf die kleinen Abbildungen klicken.

Unter „Begriffe“ werden verschiedene botanische Begriffe erklärt.

Im „Lernspiel“ lernen Sie spielerisch die verschiedenen Blumen kennen.

Im Menü „Höhenstufen“ erfahren Sie mehr über den Lebensraum der Blumen in den verschiedenen Höhenstufen.

Wer von den Bildern der Blumen begeistert ist, kann sie unter „Bilder Download“ herunterladen und für nicht kommerzielle Zwecke - z. B. als Bildschirmschoner, im Biologieunterricht, auf der Webseite usw. verwenden.

Viel Freude mit den Alpenblumen wünscht das Alpenblumen.net Team

Dr. Enz Alois, info@alpenblumen.net

Stück für Stück ...



bauen Sie mit uns an einer Zukunft, in der Alzheimer geheilt werden kann. Möchten Sie weitere Informationen? Schreiben oder rufen Sie uns an unter:

0800 - 200 400 1 (gebührenfrei)

Bitte senden Sie mir folgende Materialien zur:

- Alzheimer-Krankheit
- Fördermitgliedschaft



Alzheimer Forschung
Initiative e.V.

Kreuzstraße 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

INDOOR

(1) Kletterhalle Hüttenweg, Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195 Berlin
Arno Behr, 0172 390 36 90

(2) Klettersportzentrum Spandau, Sporthalle der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Straße
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04

OUTDOOR

(3) Monte Balkon (15 m, verschlossen, siehe Randspalte), Hohenschönhausen, Ribnitzer Straße, Ecke Hohenschönhausen
(S 75, Bus X5, U8, Tram M4 oder M5)

zur Zeit gesperrt

(4) Schwedter Nordwand, Mauerpark (15 m, verschlossen, s. Randspalte), Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
Max Kant, 0157 / 71 91 63 73
und Yong-Seong Kim

(5) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn, Havemannstraße, Ecke Kemberger Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

(6) Spandau (18,5 m, verschlossen, siehe Randspalte), Falkenhagener Feld, Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer Straße, Fußweg)
Gudrun & Gerald Petrasch
0152 / 28 87 01 63



Oben: Indooranlagen;

Unten: Alle Outdooranlagen



Ermäßigte Eintrittspreise

Gegen Vorlage des gültigen DAV-Ausweises erhalten ACB-Mitglieder in den Boulderhallen „Ostbloc“ (Lichtenberg), „Südbloc“ (Mariendorf) und Bouldergarten (Neukölln) auf alle Eintrittspreise - außer Frühauftstehertarif - eine Ermäßigung von 25%.

In der South-Rock-Kletterhalle in Marienfelde (früher T-Hall), betragen die Eintrittspreise für unsere Mitglieder für Erwachsene 11 €, Jugendliche 7 €, Kinder 5 €. Verkehrsverbindungen: S-Bhf Marienfelde, Bus 283, Haltestelle „Sonnenscheinpfad“.

Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschönhausen (1)**, im **Mauerpark (2)** und in **Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausleihe werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautionsausleihe von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird. Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).

Bei der Schlüssel-Ausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.

Fotos: Archiv ACB

AlpinClub Berlin

Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
Internet: www.alpinclub-berlin.de
Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100
IBAN: DE74100100100047381101

Öffnungszeiten

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr
Dienstag und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr
Freitag von 14 bis 16 Uhr

Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang in nördlicher Richtung,
Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Ansprechpartner

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Mario Haack (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Ausbildung

Björn Ludwig 0157 / 82 06 08 82

Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferentin

N.N. - - -

Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Mauerpark

Max Kant 0157 / 71 91 63 73
und Yong-Seong Kim

Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Jens Breidenstein 0151 / 58 15 56 13

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen auch 2020 für das

A-Mitglied ¹⁾	72,- € ⁷⁾
B-Mitglied ²⁾	40,- € ⁷⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- € ⁸⁾
Junioren ⁴⁾	45,- € ⁹⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	36,- € ⁸⁾
Familien ⁶⁾	112,- € ⁸⁾

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. in Textform entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgen; die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfls nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.



ORANKE CAMP '20

Kanus · Zelte · Openair

25. April 2020

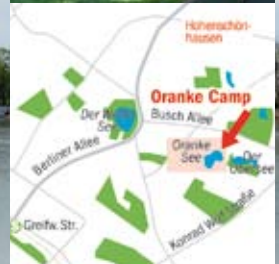
Riesige Zeltausstellung (Aktionspreise!)
und Kanus zum Ausprobieren und Kaufen

Pappbootrennen, Workshop,
Outdoor-Trödelmarkt von Kunde zu Kunde,
Infostände, Gäste u.v.m.

Strandbad Orankeesee

Gertrudstraße 7 · 13053 Berlin

10 bis 18 Uhr · Eintritt frei · www.orankecamp.de



CAMP4

Powered by
 VAUDE

Berlin-Mitte · Karl-Marx-Allee 32 · 5 min vom Alexanderplatz · Parkplätze davor
U5 Schillingstraße · Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr · Fon: 030 - 322 966 200